

Mitteleuropas. Gera-Untermhaus 1901 (Ephemeropt. p. 73—108, f. 12—36, t. 13, t. 17, f. 1). — 88. Horn, W., Ulmer, G. und Strand, E.: Eine kleine Insektenausbeute auf Lazarettsschiffen des östlichen Kriegschauplatzes. In: Entom. Mitteilungen V. p. 201—209 (1916). — 89. Ulmer, G., Strand, E., Horn, W.: Über W. Horns litauische entomol. Kriegsausbeute 1916 (besonders Trichoptera, Ephemeroptera, Lepidoptera u. Hymenoptera). In: Entomol. Mitteil. 6. p. 289—312 und 7, p. 31—32, 149—161 (1917—18) [Ephem. p. 293—294]. — 90. Ulmer, G.: Übersicht über die Gattungen der Ephemeropteren, nebst Bemerkungen über einzelne Arten. In: Stett. entom. Ztg. 81, p. 97—144 (1920). — 91. — Ephemeroptera. In: P. Schulze, Biologie der Tiere Deutschlands. Berlin, 1924 Nr. 34, p. 1—40, fig. 1—28. — 92. — Zucht der Trichoptera (Köcherfliegen), Lepidoptera (Schmetterlinge), Ephemeroptera (Eintagsfliegen), Plecoptera (Uferfliegen). In: Abderhalden, Handb. biol. Arb. Meth. Abt. IX Teil 2 Hälfte 1 Heft 2 p. 287—291 (1925). — 93. — Trichopteren und Ephemeropteren aus dem Bialowieser Wald. In: Abh. math.-naturw. Abt. Bayer. Akd. Wiss., Suppl.-Bd. [5] Abhandl. 8 p. 339—342 [Ephem. p. 342] (1925) (Stechow: Beitr. Natur- u. Kulturgesch. Litauens). München. — 94. — Verzeichnis der deutschen Ephemeropteren und ihrer Fundorte. In: Konowia, Wien 6 p. 234—262 (1927). — 95. — Über die Ephemeropteren *Torleya belgica* Lest. und *Ephemerebella major* Klap. In: Deutsch. ent. Zeitschr. Berlin 1928. p. 142—145, 5 fig. — 96. — Ephemeroptera. In: Tierwelt Mitteleuropas. IV. Leipzig 1929. 43 pp. — 97. — Die Trichopteren, Ephemeropteren und Plecopteren des arktischen Gebietes. In: Fauna arctica, Jena 6 p. 207—226 (1932). — 98. — Bemerkungen über die seit 1920 neu aufgestellten Gattungen der Ephemeropteren. In: Stettin. ent. Ztg. 93 p. 204—219 (1932).

Novae species Cerambycidae XII.

Von

Dr. Stephan Breuning.

1. *Xylotoles apicicauda*.

Dem griseus F. nahe stehend, aber kleiner, die Fühler so lang als der Körper, die Flügeldecken apikal zugespitzt, jede mit 2 kurzen Längslinien feiner Punkte im basalen Viertel. Rötlich, Kopf, Halsschild, Schildchen und Unterseite fein weisslichgrau, die Flügeldecken, Beine und Fühler gelblich tomentiert. Länge 6 mm. Typ von Neu-Seeland im Britischen Museum (coll. Broun, wo die Stücke als *scissicauda* Bat. bestimmt waren).

2. *Stenellipsis ochreoapicalis*.

Der *cruciata* Breun. nahe stehend, aber die Fühler so lang als der Körper, ihr drittes Glied so lang als das vierte, viel länger als das erste, die Flügeldecken mit wenig regelmässigen Längsreihen sehr feiner Punkte von der Basis bis etwa zur Mitte; auf jeder Decke eine längliche stumpfe diskale postbasale Beule. — Dunkelrot, grau, oberseits äusserst fein tomentiert; auf jeder Decke eine grosse ockergelbe Makel (die vom Schildchen zur Schulterbeule und von der Basis bis zum Ende des basalen Fünftels reicht), eine ziemlich breite solche etwas gewellte Querbinde am Beginne des apikalen Viertels und eine schmale solche preapikale Querbinde; sonst das apikale Deckenviertel rotbraun tomentiert; die Fühler rötlich tomentiert,

gelblich an der Basis der Glieder vom vierten ab. Länge 4 mm, Breite 1 mm. Typ von Australien: Sidney im Museum von Hamburg.

3. *Somatovelleda* gen. nov.

Oval, die Fühler ziemlich fein, viel kürzer als der Körper, unterseits nicht gefranst, das erste Glied mässig lang, dünn, dreikantig, das dritte fast zweimal so lang als das erste, merklich länger als das vierte, das dritte und vierte vereinigt viel länger als das fünfte bis elfte vereinigt, das vierte mehr als zweimal so lang als das fünfte oder eines der weiteren; die Fühlerhöcker weit auseinanderstehend und niedrig; die Augen fein facettiert, unterteilt, die unteren Loben quer, die Stirn höher als breit; Halsschild quer, gewölbt, mit zwei feinen Querschnitten vor der Basis und hinter dem Vorderrand; seine Seitenränder regelmässig verrundet; die Flügeldecken gewölbt, oval, im apikalen Drittel stark eingezogen, apikal verrundet, mit leicht ausgebildeter, aber sehr deutlicher premedianer Querdepression; der Kopf rückziehbar, Prosternalfortsatz breit, so hoch wie die Hüften, gebogen, Mesosternalfortsatz breit, an seinem Vorderrand verrundet, Metasternum kurz, die Flügel etwas verkürzt; Mittelhüfttholen offen; Beine mässig lang, Schenkel leicht gekeult, Mittelschienen mit Dorsalfurche, Klauen gesperrt. Typ *camerunica* nov. — Gehört systematisch neben *Haploparmena auriv.*

S. camerunica.

Die Wangen mehr als zweimal so lang als die unteren Augenloben, Stirn und der mittlere Teil des Scheitels schütter, der Halsschild dicht, fein punktiert; Schildchen zweimal so lang als breit, apikal verrundet; die Flügeldecken durchwegs dicht, ziemlich grob punktiert. Schwarz, hellgrau tomentiert; drei längliche schwärzliche Flecken auf dem Scheitel; jederseits der Halsschildscheibe eine breite schwärzliche Längsbinde, die nicht ganz die Basis erreicht; Schildchen weisslich tomentiert; auf jeder Decke eine grosse schwärzliche Humeralmakel, eine schmale solche am Hinterrand des Schildchens, eine grössere solche premediane an der Naht von unregelmässiger Gestalt und eine sehr breite schwärzliche postmediane Querbinde; die zwei apikalen Drittel des vierten, sechsten und achten Fühlergliedes und das neunte bis elfte Glied vollkommen schwärzlich tomentiert. Länge 7 mm. Typ von Kamerun: Mundame in der Sammlung Itzinger.

4. *Falsoparmena* gen. nov.

Oval, die Fühler wenig dick, merklich kürzer als der Körper, unterseits nicht gefranst, das erste Glied kurz, dick, das dritte kaum länger als das vierte, viel länger als das erste, das vierte um drei Viertel länger als das fünfte; die Fühlerhöcker weit auseinanderstehend, niedrig; die Augen grob facettiert, ausgeschnitten, die unteren Loben schmal, länger als breit, Stirn breiter als hoch; Halsschild quer, gewölbt, ohne deutliche Querschnitte, an den Seiten erweitert und mit sehr kleinem konischem Dorn in der Mitte des Seitenrandes; die Flügeldecken oval, stark gewölbt, apikal ausgeschnitten, die Schultern gut ausgebildet; auf jeder Decke ein kleiner, wenig

hoher, länglicher Mittelhöcker, der der Naht genähert ist; Kopf rückziehbar, Prosternalfortsatz niedriger als die Hüften, gleichmässig verrundet, Mesosternalfortsatz zum Vorderrand leicht geneigt, Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen geschlossen, Beine mässig lang, die Schenkel stark gekeult, die Mittelschienen dorsal ausgeschnitten, die Klauen divergent. Typ malaccensis nov.

F. malaccensis.

Die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, Kopf sehr dicht fein, Halsschild ebenso, etwas kräftiger punktiert; Schildchen mehr als zweimal so breit als lang, apikal abgestutzt; die Flügeldecken dicht, grob punktiert, apikal ausgeschnitten (die Naht- und Randecke verrundet). Rötlich, fein gelbgrau tomentiert, der verdickte Teil der Schenkel angedunkelt; auf jeder Decke eine grosse unscharf ausgebildete etwas dunklere mediane Lateralmakel, die sich entlang dem Seitenrand bis zur Basis und nahtwärts bis zum Mittelhöcker erstreckt. 5 mm. Typ von der Halbinsel Malakka: Penang in der Sammlung Itzinger.

5. Abatocera keyensis.

Der *leonina* Thoms. nahe stehend, aber gedrungener, die Fühler um zwei Drittel länger als der Körper, die Fühlerhöcker weniger hoch, Stirn etwas breiter, Scheitel durchwegs dicht, fein gekörnt, Halsschildscheibe dichter gekörnt und gefurcht. Dunkelrot, durchwegs hellbraun tomentiert. 62 mm. Typ von den Key-Inseln in der Sammlung Itzinger. — Überdies ist diese Art dadurch ausgezeichnet, dass das Mesosternum an seinem Vorderrand nicht allmählich geneigt ist, wie bei den bisher bekannten zwei Arten, sondern einen mittleren kleinen Höcker trägt. Auf dieses Merkmal hin stelle ich für die vorliegende Art eine neue Untergattung *Sternobatocera* auf.

6. Microcriodes gen. nov.

Sehr langgestreckt, die Fühler fein, fast zweimal so lang als der Körper, unterseits wenig dicht kurz gefranst, das erste Glied lang, eher dünn, das dritte Glied fast zweimal so lang als das erste, kaum länger als das vierte, etwas länger als das fünfte; die Augen ziemlich fein facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben gross, länger als breit; die Fühlerhöcker ziemlich weit auseinander stehend, mässig hoch; Stirn breiter als hoch; Halsschild kurz, quer, basal stark dreigelappt, mit feiner Querfurche am Vorder- und Hinterrand und einer weiteren solchen oder vielmehr einer tiefen premedianen und postmedianen Querdepression, sowie einem sehr langen, sehr schmalen, stark zugespitzten Seitendorne, der etwas vor der Mitte gelagert und schief aufwärts gerichtet ist; die Flügeldecken sehr lang, mehr als 4 mal so lang als der Kopf und Halsschild zusammen, parallelseitig, gewölbt, apikal verrundet, merklich breiter als der Halsschild; der Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz schmal, niedriger als die Vorderhüften, gleichmässig verrundet, Mesosternalfortsatz schmal, am Vorderrand verrundet, Metasternum von normaler Länge, Mittelhüfthöhlen offen; Beine ziemlich lang, dünn, die Mittelschienen mit Dorsalfurche, die Klauen gesperrt; die Vorderhüften hinten

offen. Typ sikkimensis nov. Gehört systematisch neben *Abatocera* Thoms.

M. sikkimensis.

Die unteren Augenloben mehr als dreimal so lang als die Wangen: auf der Halsschildmitte ein kleiner spitz-konischer Höcker; jederseits zwischen diesem Höcker und dem Seitendorne einige Körnchen, die nach vorn durch einen kurzen schmalen Querhöcker begrenzt werden; Schildchen trapezförmig, apikal verrundet; die Flügeldecken an den Schultern sehr fein gekörnt und mit einigen sehr feinen Punkten an der Basis besetzt; hinter der Schulter auf jeder Decke ein feiner Längskamm, der bis etwas über das Ende des basalen Viertels reicht. Schwarz, dicht olivgelb tomentiert, diese Tomentierung feiner auf den Flügeldecken, die daher dunkler erscheinen; auf jeder Decke eine grosse gelbe langgestreckte posthumere Diskalmakel und eine solche sehr langgestreckte diskale Makel, die etwas hinter der Mitte beginnt und knapp vor dem apikalen Ende endigt, sowie einige sehr kleine runde gelbe Flecken unweit der Naht. Länge 32 mm. Breite 10 mm. Typ von Sikkim im Britischen Museum.

7. Mimatossa gen. nov.

Langgestreckt, die Fühler fein, um ein Drittel länger als der Körper, unterseits gefranst, das erste Glied lang, dünn, das dritte merklich länger als das vierte oder erste, die Fühlerhöcker weit auseinanderstehend, sehr niedrig; die Augen fein facettiert, unterteilt, die unteren Loben quer, Stirn höher als breit; Halsschild kurz, quer, basal dreilappig, mit wenig deutlicher Querfurche vor der Basis und hinter dem Vorderrand, die Seitenränder leicht verrundet; Flügeldecken lang, mässig gewölbt, von den Schultern ab leicht eingezogen, apikal ausgeschnitten; Kopf rückziehbar, Prosternalfortsatz schmal, so hoch als die Hüften, an seinem Hinterrand senkrecht abgestutzt, Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand senkrecht abgestutzt, Metasternum von normaler Länge; Beine mässig lang, wenig dick, die Schenkel leicht gekeult, Mittelschienen ohne Dorsalfurche, Klauen divergent. Typ flavolineata nov. Gehört systematisch neben *Grammoechus* Thoms.

M. flavolineata.

Die unteren Augenloben viel kürzer als die Wangen, Stirn schütter, fein punktiert, Halsschild seitlich schütter, fein punktiert, Schildchen zweimal so breit als lang, apikal abgestutzt, die Flügeldecken dicht fein punktiert, die Punkte apikalwärts feiner und spärlicher. Dunkelbraun, durchwegs gelbbraun tomentiert; am Innenrand der oberen Augenloben eine gelbe Längslinie, die sich bis zur Halsschildbasis fortsetzt; jederseits eine schmale gelbe Längsbinde vom Hinterrand der Augen bis zur Halsschildbasis und entlang der Flügeldeckenscheibe (dem Seitenrand etwas genähert) bis zu deren Spitze, jedoch etwas nach der Mitte unterbrochen; überdies auf jeder Decke eine gelbe Querlinie in der Mitte. 12 mm. Typ von Borneo im Britischen Museum.

8. Xylorhiza pilosipennis (Tippm. i. l.)

Der *adusta* Wied. sehr nahe stehend, aber die unteren Augenloben kleiner, etwas länger als die Wangen; durchwegs mit langen abstehenden Haaren besetzt. Typ von Laos in der Sammlung Tippmann.

9. Parischnia Strandiella.*)

Stirn breiter als hoch, die unteren Augenloben kaum um die Hälfte länger als die Wangen, Kopf und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert, der Halsschildseitendorn ziemlich lang, dünn und zugespitzt, die apikale Randecke der Flügeldecken spitzig. Dunkelbraun, die Oberseite olivgelb, die Unterseite und die Beine olivgrau tomentiert; auf jeder Decke eine ziemlich schmale braune Binde, die von der Naht schief gegen den Seitenrand ansteigt (ohne die Naht oder den Rand zu erreichen); Fühler ziemlich dunkelbraun tomentiert, die beiden Basaldrittel des dritten und vierten Fühlergliedes (ausser der äussersten Basis des vierten), die drei basalen Viertel des sechsten Gliedes, das achte und zehnte durchwegs und das äusserste Ende des elften Gliedes weisslichgrau tomentiert. 9 mm. Typ vom Tanganjika-Territorium: West-Usambara in der Sammlung Tippmann.

10. Rhodopis tuberculata

Der *quadrituberculata* Auriv. nahe stehend, aber die Flügeldecken regelmässig, sehr dicht punktiert; auf jeder Decke zwei ziemlich breite ockergelbe Längsbinden (eine neben der Naht und eine kurze am Innenrand des Schulterhöckers) und einige unscharf ausgebildete braune Flecken, deren 5 deutlicher hervortreten (einer neben dem Schildchen, einer am Innenrand des Schulterhöckers, ein postbasaler, der der Naht genähert ist, ein grosser, unregelmässig geformter auf der Scheibe hinter der Mitte und ein kleinerer solcher schief dahinter); Halsschild- und Flügeldeckengrund weisslichgrau tomentiert, die 5 Halsschildlängsbinden breiter, Stirn braun und ockergelb marmoriert; Unterseite und Beine hellbraun tomentiert, die drei ersten Tarsenglieder weisslichgelb; ockergelbe Flecken auf den Seiten der Sterna; die Schenkel vor dem Ende gelb geringelt; das dritte und vierte Fühlerglied und die weiteren Glieder an der Basis weisslichgrau tomentiert. 18 mm. Typ 1♀ von Borneo: Labuan in der Sammlung Tippmann.

11. Acridoschema Strandi.*)

Dem *ligatum* Qued. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied mit grossem schwarzem Haartuff im apikalen Drittel, die Flügeldecken bis zur Mitte gekörnt. Schwarz, dunkelbraun tomentiert und mit ockergelben Zeichnungen besetzt; Stirn schmal ockergelb eingefasst; jederseits eine schmale solche Binde, die von den Wangen, schief über die Seiten der Halsschildscheibe bis zur Deckennaht reicht (welche sie etwas hinter dem Schildchen erreicht); auf jeder Decke drei ockergelbe schmale premediane Binden (eine hinter der anderen gelagert), die sich gegen den Seitenrand zu vereinigen, und eine solche Binde am Beginn des apikalen Viertels, die gegen den Seitenrand zu etwas ansteigt; der apikale Teil der Decken ockergelb mar-

moriert; eine ockergelbe Makel auf den Metepisternen, das Metasternum und die Abdominalsegmente an ihrem Hinterrand ockergelb gefranst; Beine und Fühler fein grau tomentiert, die Schenkel mit ockergelb untermischt. 11 mm. Typ vom Kongo in der Sammlung Tippmann.

12. Amblymora Strandiella.*)

Der *instabilis* Pasc. nahe stehend, aber das vierte Fühlerglied kaum zweimal so lang als das fünfte, die Fühlerhöcker sehr niedrig, die unteren Augenloben dreimal so lang als die Wangen, die Stirn stärker trapezförmig, der Scheitel nicht punktiert; Halsschild grob punktiert, der Seitendorn stumpf, sehr klein, die beiden hinteren Querfurchen ziemlich tief; Schildchen halbrund; die Flügeldecken dicht, grob punktiert, die Punkte feiner im apikalen Drittel, gereiht und durch erhöhte Längslinien voneinander getrennt im mittleren Nahtteil. Schwarz, olivgrau tomentiert, Fühler, Schienen und Tarsen rot, gelblich tomentiert; das äusserste Ende des vierten bis zehnten Fühlergliedes und die äusserste Basis des fünften bis elften dichter gelb tomentiert. 16 mm. Typ 1♀ von den Molukken: Insel Ceram in der Sammlung Tippmann.

13. Amblymora elongata.

Der *instabilis* Pasc. nahe stehend, aber merklich gestreckter, Stirn so hoch als breit, sehr dicht, fein punktiert, Halsschildseitendorn etwas vorwärts gerichtet; Flügeldecken sehr lang, apikal leicht, sehr schmal ausgeschnitten (die Naht- und Randecke vortretend), ziemlich grob punktiert und mit einigen erhabenen Längslinien auf der Scheibe besetzt. Rot, gelblich tomentiert, die Decken dicht rötlich marmoriert; die apikale Hälfte des vierten Fühlergliedes und die weiteren Glieder ausser am apikalen Ende und an der Basis fein rötlich tomentiert. 15 mm. Typ 1♀ von Celebes in der Sammlung Tippmann.

14. Ichthyodes (Sg. Orinoeme) Loriai.

Der *chalybeata* Pasc. nahe stehend, aber die Fühler um die Hälfte (♂) oder etwas weniger als die Hälfte (♀) länger als der Körper, die unteren Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen, Halsschild weniger dicht punktiert, die Querfurche vor der Basis wenig deutlich, die Flügeldecken apikal verrundet, etwas dichter punktiert, die Punkte nicht gereiht, im apikalen Drittel sehr fein, aber immer noch deutlich; die Seiten der Sterna fein punktiert. Dunkelrotbraun, hellbraun tomentiert, diese Tomentierung schütterer stellenweise auf den Decken; jederseits des Halsschildes zwei wenig deutliche ockergelbe Längsbinden. 9–14 mm. Typ von Neu-Guinea; Dilo im Museum von Genua. Dasselbst Paratypen von Haveri und Ighibirei (leg. Loria).

15. Trichohestima gen. nov.

Sehr langgestreckt, die Fühler fein, mehr als um die Hälfte länger als der Körper (am achten Glied beiderseits am einzigen mir bekannten Stück abgebrochen), unterseits kurz gefranst, das erste Glied kurz, ziemlich dick, gekeult, das dritte Glied viel kürzer als das vier-

te, merklich länger als das erste, das vierte etwas länger als das fünfte; die Fühlerhöcker sehr niedrig; die Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben stark quer, Stirn so hoch als breit; Halsschild so lang als breit, gewölbt, mit feiner Querfurche vor der Basis und ebensolcher hinter dem Vorderrand, die auf der Scheibe erloschen ist, und drei kleinen diskalen Beulen (deren mittlere weiter rückwärts sitzt); die Seitenränder gleichmässig verrundet; die Flügeldecken sehr lang, mässig gewölbt, apikal schief abgestutzt; der Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz so hoch als die Wangen, an seinem Hinterrand senkrecht abgestutzt, Mesosternalfortsatz einen vorn abgestutzten Querhöcker bildend; Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen; Beine mässig lang, Schenkel gekeult, Mittelschienen dorsal ausgeschnitten, Klauen divergent; durchwegs mit weissen abstehenden Seten besetzt, dieselben kürzer auf der Oberseite und den Fühlern. Typ setifera nov. Gehört systematisch neben Ichthyodes Newm.

T. setifera.

Die unteren Augenloben zweimal so lang als die Wangen, die Stirn und der vordere Teil des Scheitels ziemlich dicht, wenig fein punktiert, die Seiten des Halsschildes schütter, fein punktiert; Schildchen halbrund; die Decken apikal schmal, sehr schief abgestutzt (die Naht-ecke angedeutet, die Randecke in einen spitzen Lappen ausgezogen), im basalen Drittel dicht, wenig fein, dann immer feiner punktiert, die Punkte im apikalen Viertel erloschen, im Nahtdrittel mehr weniger gereiht (dasselbst besonders nach der Mitte einige leicht erhabene Längslinien). Dunkelbraun, hell olivbraun tomentiert, die Schenkel basal und unterseits, die Schienen ausser an der Basis, die Tarsen und die Fühler vom dritten Glied ab, rot. 11 mm. Typ von Neu-Guinea in der Sammlung Heyrowsky.

16. Parazygocera flavolineata.

Der Spaethi Hell. nahe stehend, aber die unteren Augenloben weniger als zweimal so lang als die Wangen, die Halsschildseitenränder leicht verrundet, ohne stumpfe Beule, die Flügeldecken ohne Basalhöcker und ohne Körnchen. Dunkelbraun, Kopf, Halsschild, Schildchen, Unterseite, Beine und Fühler gelbbraun tomentiert, die Flügeldecken hellgrau tomentiert, mit kleinen braunen Flecken übersät und jede mit 4 gelbbraunen Längslinien besetzt, die vor dem apikalen Ende sich vereinigen; das apikale Drittel des vierten Fühlergliedes, das fünfte und sechste ausser an der Basis und das siebente bis elfte durchwegs ziemlich dunkelbraun tomentiert. 12 mm. Typ von Sumatra in der Sammlung Tippmann.

17. Phyxium papuanum.

Dem bufonicum Pasc. nahe stehend, aber die Fühler um ein Viertel länger als der Körper, das dritte Glied merklich länger als das vierte, um die Hälfte länger als das erste, die unteren Augenloben so lang als breit, so lang als die Wangen, Kopf und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert; der Halsschild mehr als zweimal so breit als lang, mit breiter Querdepression vor und nach der Mitte; auf je-

der Decke ein Längswulst von der Schulterbeule ab, entlang dem Seitenrand, der sich vor dem Ende zur Naht biegt, die postbasale Crista höher; überdies auf jeder Decke ein feiner postmedianer Längskamm, der an seinem Vorder- und Hinterrand mit Haaren besetzt ist; der Deckenseitenrand ausser im basalen Drittel breit abgeflacht und dicht mit langen weisslichen Haaren besetzt; die Schienen dicht mit abstehenden weisslichen Haaren besetzt. Dunkelbraun, weisslich tomentiert; jederseits der Halsschildscheibe zwei grosse ockergelbe Quermakeln; Schildchen dunkelbraun ausser an den Seitenrändern; die vordere Innenhälfte der Decken mehr weniger rotbraun und gelbbraun tomentiert; die Fühlerglieder vom sechsten ab apikal angedunkelt. $7\frac{1}{2}$ —9 mm. Typ von Neu-Guinea in der Sammlung Itzinger.

18. Phyxium Lorai.

Dem bufonicum Pasc. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied merklich länger als das vierte, viel länger als das erste; die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen; der Halsschildseitendorn kurz, breit konisch, zugespitzt. Rotbraun, weisslich tomentiert, im apikalen Drittel der Flügeldecken und um das Schildchen mit gelb untermischt; Schildchen gelbbraun; eine schmale dunkelbraune Längsbinde auf der basalen Crista. 4—6 mm. Typ von Neu-Guinea: Ighibirei im Museum von Genua (leg. Loria).

19. Goephanes Strandi.*)

Dem bipartitus Fairm. nahe stehend, aber gestreckter, das erste Fühlerglied nicht länger als das dritte, die Flügeldecken weniger gewölbt, länger, in der vorderen Hälfte deutlicher punktiert. Schwarz, ebenso tomentiert, drei weissliche Längslinien auf der Halsschildscheibe; auf jeder Decke zwei rostrote Makeln (eine quere postbasale, der Naht genähert, und eine querovale auf der Scheibe vor der Mitte), die beide teilweise durch eine schmale weissliche Binde eingefasst werden, sowie eine ziemlich breite graue Querbinde am Beginn des apikalen Viertels; die Fühler rötlich, das apikale Drittel des dritten und vierten Gliedes, das fünfte durchwegs, die apikale Hälfte des siebenten und achten und das neunte bis elfte schwarzbraun tomentiert. $4\frac{1}{2}$ mm. Typ von Madagaskar in der Sammlung Tippmann.

20. Metagnoma Strandi.*)

Der singularis Auriv. nahe stehend, aber das sechste bis elfte Fühlerglied unterseits sehr dicht gefranst, der Halsschild quer. Schwarz, rotbraun tomentiert; auf jeder Decke eine kleine weisse postmedianer Lateralmakel; jederseits eine weisse Längsbinde unterhalb der unteren Augenloben, die sich über die Seitenteile des Halsschildes auf die Seiten des Meso- und Metasternums fortsetzt; die apikale Hälfte des vierten Fühlergliedes und die weiteren Glieder ziemlich dunkelbraun tomentiert, die basale Hälfte des vierten Gliedes und die Unterseite des vierten bis siebenten Gliedes gelbbraun tomentiert. 14 mm. Typ von Borneo in der Sammlung Tippmann.

21. Falsozorilise gen. nov.

Äusserst langgestreckt, cylindrisch, sehr schmal, die Fühler fein, merklich kürzer als der Körper, unterseits gefranst, das erste Glied kurz, ziemlich dick, das dritte etwas kürzer als das vierte, viel länger als das erste, die Fühlerhöcker niedrig, mit kleinem Haarfaszikel besetzt, Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben quer; Stirn viel breiter als hoch; Halsschild merklich länger als breit, zylindrisch, gewölbt, die Seitenränder gerade; die Flügeldecken sehr lang, kaum breiter als der Halsschild, parallelseitig, mässig gewölbt, apikalwärts kaum verengt, apikal ausgeschnitten; auf jeder Decke ein Haarfaszikel auf der Scheibe vor dem apikalen Ende, das schief nach rückwärts reicht; Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz niedriger als die Hüften, gleichmässig verrundet, Mesosternalfortsatz zum Vorderrand leicht abfallend; Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen; Beine kurz, Schenkel gekeult, Mittelschienen ohne Dorsalfurche, Klauen divergent; Kopf, erstes Fühlerglied, Unterseite und Schienen mit abstehenden Haaren besetzt. Typ *linearis* nov. Gehört systematisch nahe *Xiphtheata* Pasc.

F. linearis.

Die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, Kopf und Halsschild durchwegs sehr dicht, fein punktiert; Schildchen dreieckig, Flügeldecken sehr dicht, sehr fein punktiert, die Punkte im apikalen Drittel äusserst fein, apikal ausgeschnitten (die Nahtcke verrundet, die Randecke in einen kurzen spitz-dreieckigen Dorn ausgezogen). Rot, gelbbraun tomentiert; das apikale Ende des vierten Fühlergliedes und die weiteren Glieder schwärzlich, feiner tomentiert ausser an der Basis. 9½ mm. Typ von Neu-Kaledonien in der Sammlung Tippmann.

22. Pterolophia pseudomucronata.

Der *pseudocaudata* mihi (nom. nov. pro *Theticus caudatus* Auriv.) nahe stehend, aber die Fühler kaum die Deckenmitte überragend, die Fühlerhöcker niedriger, die Wangen nicht ganz zweimal so lang als die unteren Augenloben, die Stirn weniger dicht punktiert, der Halsschild stärker quer, etwas weniger dicht punktiert, die Decken vor den apikalen Randecken nicht konkav, letztere schmaler und eckiger; der postbasale Kamm hoch, der preapikale viel mehr vortretend, den Seitenrand stark überragend; die beiden diskalen schwarzen Halsschildbinden auf zwei langgestreckte Makeln reduziert, die etwas vor der Mitte gelagert sind; das apikale Ende der Decken nicht dunkelbraun tomentiert, die postmediane helle Makel ist schmaler. 10 mm. Typ 1♀ von der Elfenbeinküste in der Sammlung Le Moul. t.

23. Pterolophia lama.

Langgestreckt, die Fühler fein, viel kürzer als der Körper, unterseits gefranst, das erste Glied ziemlich lang, dünn, das dritte merklich länger als das vierte oder erste, die Fühlerhöcker sehr niedrig; die unteren Augenloben so lang als breit, etwas kürzer als die Wangen, Kopf ziemlich dicht, sehr fein punktiert; Halsschild quer, ge-

wölbt, ziemlich dicht, wenig fein punktiert, mit feiner Querfurche vor der Basis und hinter dem Vorderrand, und feinem mittlerem Längskamm; die Seitenränder leicht verrundet; Schildchen fünfeckig; die Flügeldecken lang, im apikalen Viertel eingezogen, apikal verrundet, dicht, fein punktiert; auf jeder Decke eine postbasale hohe Längsbeule auf der Scheibe, die mit dunkelbraunen Haaren besetzt ist, und ein ziemlich hoher Längskamm, der etwas vor der Mitte beginnt und am Beginn des apikalen Drittels endigt, wo er von schwarzen Haaren bedeckt ist; Metasternum fein punktiert. Schwarz, gelbbraun tomentiert; das apikale Viertel der Flügeldecken rotbraun; auf jeder Decke eine dreieckige braune mittlere Lateralmakel; die apikale Hälfte der Fühlerglieder vom fünften ab und die des dritten, sowie das apikale Viertel des vierten Gliedes, schwärzlich. 11 mm. Typ von Tibet in der Sammlung Tippmann.

24. Pterolophia macra.

Langgestreckt, relativ schmal, die Fühler wenig fein, merklich kürzer als der Körper, unterseits ausser am ersten Glied ziemlich dicht gefranst, das erste Glied mässig lang, wenig dick, das dritte merklich länger als das vierte, viel länger als das erste; die Fühlerhöcker fast flach, die unteren Augenloben quer, viel kürzer als die Wangen, Stirn breiter als hoch, Kopf und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert, die Halsschildscheibe mit noch etwas feineren Punkten untermischt; Halsschild kurz, quer, gewölbt, mit feiner Querfurche vor der Basis und ebensolcher hinter dem Vorderrand, die auf der Scheibe erloschen ist; die Seitenränder leicht verrundet; jederseits der Scheibenmitte ein kleiner Höcker; Schildchen halbrund; Flügeldecken lang, parallelseitig, gewölbt, im apikalen Viertel eingezogen, apikal abgestutzt (die Randecke vortretend, aber verrundet), durchwegs dicht, fein punktiert; auf jeder Decke ein kleines schwarzes postbasales Haarfaszikel auf der Scheibe; die Seiten der Sterna dicht, fein punktiert; die Schienen abstehend behaart. Rotbraun, hellbraun tomentiert; auf jeder Decke eine kurze hellere (eher rosafarbene) Querbinde hinter der Schulter, die gegen die Scheibe zu etwas absteigt, und eine weitere solche Binde hinter der Mitte, die gegen die Scheibe zu etwas ansteigt; zwei ebensolche Quermakeln an der Naht vor dem Ende (eine hinter der anderen) und eine dunkelbraune halbrunde Makel auf der Scheibe am Beginn des apikalen Drittels (mit der Öffnung apikalwärts); die Fühlerglieder vom dritten ab dunkelbraun, das basale Viertel des dritten und die weiteren basal und apikal rosafarben tomentiert. 8½ mm. Typ von Tonkin in der Sammlung Itzinger.

25. Pterolophia postbalteata.

Langgestreckt, die Fühler wenig fein, die Deckenmitte kaum überragend, unterseits gefranst, das erste Glied wenig lang, ziemlich dick, das dritte viel länger als das vierte, um die Hälfte länger als das erste, das dritte und vierte zusammen länger als das fünfte bis elfte zusammen, das elfte sehr kurz, halb so lang als das zehnte,

apikalwärts nicht verengert; Fühlerhöcker niedrig, die unteren Augenloben quer, die Wangen um die Hälfte länger als diese Loben; Stirn höher als breit, Kopf unpunktiert; Halsschild kurz, quer, gewölbt, mit feiner Querfurche vor der Basis und ebensolcher hinter dem Vorderrand, die auf der Scheibe erloschen ist, und einigen feinen Punkten auf den Seiten der Scheibe; die Seitenränder sehr leicht verrundet; Schildchen halbrund; Flügeldecken lang, gewölbt, merklich breiter als der Halsschild, im apikalen Drittel verengt, apikal abgestutzt (die Randecke verrundet), dicht, sehr grob punktiert, die Punkte in der vorderen Hälfte teilweise gereiht, im apikalen Drittel sehr fein werdend; auf jeder Decke eine diskale postbasale Längsbeule, die von einem dunkelbraunen Haarfazikel überlagert wird und zwei leicht erhabenen Längslinien auf der Scheibe; die Seiten der Sterna kaum punktiert. Dunkelbraun, ebenso tomentiert, der Kopf, ausser hinter den Augen, eine schmale Längsbinde jederseits der Halsschildmitte, seine Seitenteile, die Unterseite und die Beine ockerfarben bis rosafarben tomentiert; die Decken ebenso im basalen Drittel marmoriert; auf jeder Decke eine ebenso gefärbte regelmässige wenig breite postmediane Querbinde, die gegen den Seitenrand zu etwas ansteigt, längs dem Seitenrand dann bis zum Deckenende sich fortsetzt und dann entlang der Naht sich wieder etwas zurückbiegt; das apikale Drittel der Schienen und die Tarsen dunkelbraun tomentiert, die basale Hälfte des vierten Tarsengliedes weisslich bis rosafarben, die basale Hälfte des dritten Fühlergliedes, das vierte bis auf das apikale Ende, und die basale Hälfte des sechsten bis achten weisslich, mit rosa untermischt, tomentiert. 8 mm. Typ von Laos in der Sammlung Itzinger.

26. *Pterolophia ochraceolineata*.

Langgestreckt, die Fühler ziemlich fein, etwas kürzer als der Körper, unterseits nicht gefranst, das erste Glied ziemlich lang, dreikantig, das dritte etwas länger als das vierte, merklich länger als das erste, die Fühlerhöcker flach; die unteren Augenloben gross, so lang als breit, fast zweimal länger als die Wangen, die Stirn viel breiter als hoch, ziemlich dicht, wenig fein punktiert, der Scheitel vertieft, wie der Halsschild äusserst fein punktiert; Halsschild quer, gewölbt, mit vorderer und rückwärtiger Querdepression, die Seitenränder verrundet; Schildchen dreieckig, die Flügeldecken lang, gewölbt, in der hinteren Hälfte verengt, apikal verrundet, dicht, wenig fein punktiert; auf jeder Decke ein kurzer basaler diskaler Längskamm, der von Haaren besetzt ist und sich als feiner Längskamm bis zum Beginn des apikalen Drittels fortsetzt, ein anderer stumpfer Längskamm von der Schulterbeule bis vor das apikale Ende, nahe dem Seitenrand verlaufend; Metasternum sehr fein punktiert. Dunkelbraun, rotbraun tomentiert; die Decken mit ockergelben Längslinien besetzt (eine an der Naht und zwei auf den Längskämmen). 8 mm. Typ von Britisch-Indien: Bengalen, Chapra in der Sammlung Pic.

27. *Pterolophia mindanaonis*.

Der *bigibbera* Newm. sehr nahe stehend, aber die Wangen fast um die Hälfte länger als die unteren Augenloben, der Halsschild schütterer punktiert, die Decken apikal stärker abgestutzt (die Randecke merklicher); jederseits der Halsschildscheibe eine schwarze, wenig breite Längsbinde, die sich nach vorn bis zum Hinterrand der Augen fortsetzt; eine schwarze Längsbinde auf der Mitte des Schildchens. 3½ mm. Typ ♀ von den Philippinen: Insel Mindanao, Butuan im Museum von Stockholm.

28. *Pterolophia plurifasciculata*.

Der *densefasciculata* Breun. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied kürzer, stärker, Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert, die Flügeldecken dichter punktiert, apikal stärker abgestutzt (die Randecke stärker vortretend), ohne basalen Höcker; Scheitel und Halsschild mehr mit schwärzlich untermischt; eine ziemlich grosse schwarze Makel jederseits der Halsschildbasis; eine schwarze Längsbinde jederseits am Unterrand der Halsschildseitenteile; auf jeder Decke eine weissliche postmediane Querlinie, die etwas gegen die Mitte der Scheibe absteigt, und eine solche preapikale, die bogenförmig zur Scheibenmitte ansteigt. 10 mm. Typ von Tonkin: Hoa-Binh in der Sammlung Le Moul.

29. *Pterolophia dystasioides*.

Langgestreckt, die Fühler mässig fein, kaum den Beginn des apikalen Drittels der Decken überragend, unterseits gefranst, dichter am apikalen Ende des dritten und fünften Gliedes, das fünfte bis neunte Glied mit kleinem apikalem Innendorn, das erste Glied wenig lang, gekult, dreikantig, das dritte etwas länger als das vierte, merklich länger als das erste, die Fühlerhöcker mässig hoch, die unteren Augenloben etwas breiter als lang, etwas kürzer als die Wangen, Stirn höher als breit, Kopf unpunktiert; Halsschild quer, gewölbt, mit feiner Querfurche vor der Basis und ebensolcher hinter dem Vorderrand, die auf der Scheibe erloschen ist, einer Querfurche vor der Mitte und einem konischen kleinen Höcker jederseits der Scheibenmitte; einige sehr feine Punkte auf den Seiten der Scheibe; die Seitenränder verrundet; Schildchen halbrund; die Decken lang, sehr gewölbt, apikal breit verrundet, ziemlich grob punktiert, die Punkte hinter den Schultern gereiht, in der apikalen Hälfte ziemlich fein; auf jeder Decke ein kleiner spitziger Höcker auf der Basismitte, ein kurzer diskaler postbasaler Längskamm, der von einem grossen Haarfazikel überlagert wird und viele kleine schwarze Haarfazikeln über die Scheibe verteilt, sowie ein grösseres solches gelbbraunes postmedianes, unweit der Naht; Unterseite und Beine mit langen abstehenden gelblichen Haaren besetzt. Rotbraun, braun tomentiert und mit grau untermischt; Schildchen strohgelb mit breiter dunkelbrauner Mittellängsbinde; auf den Flügeldecken eine unscharf ausgebildete breite postmediane gemeinsame graue Nahtmakel und eine weitere solche preapikale: Unterseite und Beine gelbbraun tomentiert und mit braun untermischt;

eine breite mittlere dunkelbraune Makel auf dem letzten Abdominalsegment. 12 mm. Typ von Java: Soekaboemi in der Sammlung Le Moul't.

30. *Pterolophia nobilis*.

Langgestreckt, die Fühler fein, kaum den Beginn des apikalen Drittels der Decken erreichend, unterseits gefranst, das erste Glied ziemlich lang, wenig stark, das dritte merklich länger als das vierte, so lang als das erste, die Fühlerhöcker niedrig, die Wangen um drei Viertel länger als die unteren Augenloben. Stirn höher als breit, Kopf und Halsschild ziemlich dicht, sehr fein punktiert; Halsschild quer, gewölbt, mit feiner Quersfurche vor der Basis und hinter dem Vorderrand, die Seitenränder leicht verrundet; Schildchen viereckig, sehr breit; Flügeldecken lang, stark gewölbt, merklich breiter als der Halsschild, im apikalen Drittel eingezogen, apikal verrundet, dicht, ziemlich fein punktiert, die Punkte von der Mitte ab sehr fein; auf jeder Decke eine niedrige postbasale diskale Längsbeule, die von einem kleinen Haarfaszikel überlagert wird, ein feiner postmedianer Längskamm, der der Naht genähert ist, und zwei leicht erhabene Längslinien auf der Scheibenmitte; Unterseite und Beine mit fahlen abstehenden Haaren besetzt. Rotbraun, gelbbraun tomentiert; jederseits der Scheitelmitte eine kleine längliche braune Makel; Halsschild ziemlich dunkelbraun tomentiert, ausser einer breiten mittleren Längsbinde, die jederseits der Mitte durch eine schmale braune Längsbinde unterbrochen wird; eine breite dunkelbraune Mittellängsbinde auf dem Schildchen; Flügeldecken rotbraun tomentiert; jederseits des Schildchens an der Basis eine unscharf ausgebildete gelbliche Makel; auf jeder Decke eine gelbliche premediane Querbinde, die gegen den Seitenrand zu stark ansteigt und sich auf die Seiten des Mesosternum fortsetzt; sowie eine gelbliche preapikale Nahtmakel, die an ihrem Vorderrand verrundet, an ihrem Hinterrand ausgeschnitten ist; das zweite und dritte Fühlerglied, das apikale Ende des vierten und das fünfte bis elfte, ausser an der Basis, dunkelbraun, das vierte Glied hellgelb. 12½ mm. Typ von Sumatra: Medan, Umgebung von Dolos-Baros in der Sammlung Le Moul't.

31. *Pterolophia mutata*.

Der *lateripicta* Fairm. sehr nahe stehend, aber die Flügeldecken deutlicher punktiert; die braune Seitenrandbinde der Flügeldecken reicht nahtwärts nur bis etwas über die Deckenmitte. 4½ mm. Typ von Britisch-Indien: Bandra im Britischen Museum. Möglicherweise handelt es sich um ein etwas aberrantes, nach Indien eingeschlepptes Stück von *lateripicta* Fairm.

32. *Pterolophia pseudoprincipis*.

Der *principis* Auriv. sehr nahe stehend, aber die Fühlerhöcker mässig hoch, Kopf und Halsschild äusserst fein punktiert, die Flügeldecken sehr fein punktiert; die bei *principis* dunkelbraunen Zeichnungen sind gelbbraun gefärbt. Typ von der Insel St. Thomé im Britischen Museum.

33. *Pterolophia consimilis*.

Der *principis* Auriv. sehr nahe stehend, aber jederseits der Halsschildscheibenmitte ein sehr kleiner Höcker, die Flügeldecken etwas kräftiger punktiert; jederseits der Halsschildbasis eine scharf abgegrenzte langovale dunkelbraune Makel; der Seitenrand der Flügeldecken hellgelb tomentiert, ebenso die Basis der Fühlerglieder vom fünften ab. Typ 1♂ von Portugiesisch-Guinea: Bohame im Museum von Stockholm.

34. *Pterolophia biarcuatoides*.

Der *biarcuata* Thoms. sehr nahe stehend, aber gestreckter, Stirn schütter, Halsschild wenig dicht punktiert, die Flügeldecken etwas weniger dicht, etwas gröber punktiert, ihre apikale Randecke in einen apikal verrundeten Lappen ausgezogen. 10 mm. Typ von Belgisch-Kongo: Prov. Maniema, Kindu im Museum von Paris.

35. *Pterolophia coxalis*.

Langgestreckt, die Fühler fein, etwas länger als der Körper (♂), unterseits gefranst, das erste Glied mässig lang, wenig stark, dreikantig, das dritte so lang als das vierte, merklich länger als das erste; Fühlerhöcker niedrig; die unteren Augenloben zweieinhalbmal so lang als die Wangen, Stirn höher als breit, sehr leicht trapezförmig, nicht punktiert; einige feine Punkte im mittleren Teil des Scheitels; Halsschild quer, wenig dicht, sehr fein punktiert, die Punkte etwas weniger fein und zahlreicher auf den Seiten; mit zwei sehr deutlichen Quersfurchen vor der Basis und hinter dem Vorderrand, der Teil zwischen der zweiten vorderen und der ersten hinteren Quersfurche sehr gewölbt; die Seitenränder verrundet; Schildchen dreieckig, mehr als zweimal so lang als breit; Flügeldecken lang, sehr gewölbt, etwas breiter als der Halsschild, von den Schultern ab kaum eingezogen, apikal breit verrundet, dicht, fein punktiert; einige Reihen grober Punkte von der Schulter bis zum Beginn des apikalen Drittels; auf jeder Decke eine kleine diskale postbasale Beule, die von einem dunkelbraunen Haarfaszikel überlagert wird, eine ebensolche postmediane und zwei leicht erhabene Längslinien auf der Scheibenmitte; die Hinterschenkel (wahrscheinlich nur bei den ♂) mit postbasalem Höcker an der Innenseite; die Vorderhüften bei den ♂ in einen ziemlich langen schmalen gebogenen Dorn ausgezogen; die Schienen mit fahlen abstehenden Haaren besetzt. Dunkelbraun, gelbbraun tomentiert, einige dunkelbraune Makeln auf dem Scheitel; jederseits der Halsschildbasis eine kleine dunkelbraune Makel; jederseits der Schildchenmitte eine dunkelbraune Längsbinde; auf jeder Decke eine grosse weissliche längliche preapikale Nahtmakel, die Flügeldecken und die Seiten der Sterna mit sehr kleinen dunkelbraunen Flecken übersät. 15 mm. Typ 1♂ von Laos in der Sammlung Itzinger.

36. *Pterolophia hirsuta*.

Langoval, die Fühler fein, so lang als der Körper, unterseits gefranst, das erste Glied mässig lang, dünn, das dritte so lang als das vierte, merklich länger als das erste, die Fühlerhöcker sehr niedrig;

die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, Kopf und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert; Halsschild quer, stark gewölbt, jederseits der Scheibenmitte mit kleinem Höcker; die Seitenränder verrundet; Schildchen dreieckig, apikal verrundet; Flügeldecken lang, stark gewölbt, im apikalen Viertel eingezogen, apikal leicht ausgeschnitten (die Randecke vortretend, aber verrundet), dicht, fein punktiert, die Punkte gröber hinter den Schultern; auf jeder Decke ein kurzer hoher diskaler postbasaler Längskamm, der von Haaren besetzt ist; ein sehr kleines schwarzes postmedianes Haarfaszikel unweit der Naht und einige leicht erhabene Längslinien an dessen Aussenrand; alle Punkte mit sehr kleiner heller Sete im Grund; der Flügeldeckenseitenrand, die Unterseite, die Schenkel und Schienen mit langen fliegenden hellen Haaren besetzt. Dunkelbraun, dunkelrotbraun tomentiert, Kopf, der mittlere Teil der Halsschildscheibe und das Schildchen hellbraungelb bis rosafarben tomentiert; der basale Teil der Decken um das Schildchen, eine wenig breite premediane Querbinde, die zum Seitenrand schief ansteigt und eine postmediane breite solche Querbinde, ebenfalls heller tomentiert (eher rosafarben), die Seiten der Sterna und der Hinterrand des ersten Abdominalsegmentes rosafarben gefranst, das letzte Abdominalsegment dunkler braun tomentiert; das apikale Ende des fünften bis zehnten Fühlergliedes und die Basis des achten bis zehnten Gliedes rosafarben. 9 $\frac{1}{2}$ mm. Typ von Laos in der Sammlung Tippmann.

37. *Pterolophia bicostata*.

Sehr gestreckt, cylindrisch, die Fühler fein, viel kürzer als der Körper, unterseits gefranst, das erste Glied mässig lang, wenig stark, das dritte so lang als das vierte, etwas länger als das erste, die Fühlerhöcker niedrig; die unteren Augenloben quer, so lang als die Wangen, Stirn breiter als hoch, Kopf und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert; Halsschild quer, gewölbt, mit feiner Quersfurche vor der Basis, die Seitenränder verrundet; Schildchen halbrund; die Flügeldecken sehr lang, parallelschiff, apikal schmal abgestutzt, mässig gewölbt, sehr fein punktiert; auf jeder Decke eine kleine diskale postbasale Längsbeule, ein feiner Längskamm dahinter, der bis zum Beginn des apikalen Drittels reicht, und ein anderer solcher, der am Innenrand der Schulterbeule beginnt und ebenfalls am Beginn des apikalen Drittels, knapp neben dem ersten, endigt; ein kleines weisses Haarfaszikel am Ende, die apikale Randecke deckend; die Seiten der Sterna sehr fein punktiert. Dunkelbraun, einfarbig gelbbraun tomentiert. 8 mm. Typ von China: Prov. Yunnan in der Sammlung Pic.

38. *Pterolophia finitima*.

Langoval, gedrunken, die Fühler ziemlich fein, viel kürzer als der Körper, unterseits kaum gefranst, das erste Glied kurz, ziemlich dick, das dritte so lang als das vierte, merklich länger als das erste, die Fühlerhöcker flach, die unteren Augenloben so lang als breit, so lang als die Wangen; Kopf und Halsschild sehr dicht, ziemlich

grob punktiert; Halsschild kurz, quer, gewölbt, mit feiner, wenig deutlicher Quersfurche vor der Basis und hinter dem Vorderrand, die Seitenränder leicht verrundet; Schildchen halbrund; die Flügeldecken lang, gewölbt, apikal breit verrundet, dicht fein punktiert, die Punkte basalwärts etwas gröber; die Seiten der Sterna sehr fein punktiert. Dunkelbraun, durchwegs braun tomentiert. 4 $\frac{1}{2}$ mm. Typ von Neu-Guinea: Dorey im Britischen Museum.

39. *Pterolophia mindoroensis*.

Der *devittata* Auriv. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied viel kürzer, Stirn breiter als hoch, das fünfte bis achte Fühlerglied mit kleinem apikalem Innendorn, Halsschild feiner punktiert, Flügeldecken apikal abgestutzt (die Randecke verrundet, aber deutlich); jederseits der Halsschildbasis eine längliche schwärzliche Makel; die ockergelbe postmediane Scheibenmakel der Decken weniger gut ausgeprägt. Typ von den Philippinen: Insel Mindoro in der Sammlung Pic.

40. *Pterolophia timorensis*.

Der *lateriplagiata* Breun. nahe stehend, aber der Halsschild ziemlich dicht (nicht sehr dicht), ziemlich grob punktiert, die Flügeldecken basal deutlich gekörnt, dann bis zur Mitte etwas gröber punktiert, die apikale Randecke nicht spitzig. Schwarz, rotbraun tomentiert; auf jeder Decke eine weissliche quere Zickzacklinie vor der Mitte, die kaum angedeutet ist, eine solche deutlichere postmediane und eine weitere solche preapikale, sowie zwei weissliche, unscharf ausgebildete Längsmakeln an der Naht (eine preapikale und eine apikale); das letzte Abdominalsegment dunkelbraun. Typ ♀ von der Insel Timor in der Sammlung Le Moutt.

41. *Pterolophia tuberosicollis*.

Sehr gestreckt, die Fühler fein, etwas länger als der Körper (♂), unterseits ziemlich dicht gefranst, das erste Glied wenig lang, ziemlich dick, das dritte merklich kürzer als das vierte, merklich länger als das erste; die Fühlerhöcker fast flach; die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, Stirn breiter als hoch, so wie der Halsschild dicht, fein punktiert; Halsschild kurz, quer, gewölbt, mit feiner Quersfurche vor der Basis und solcher hinter dem Vorderrand, die auf der Scheibe erloschen ist, sowie mit kleinem Höcker jederseits der Scheibenmitte; die Seitenränder ziemlich stark verrundet; Schildchen gross, halbrund; Flügeldecken lang, gewölbt, im apikalen Drittel eingezogen, apikal schief ausgeschnitten (die apikale Randecke einen kurzen spitz dreieckigen Lappen bildend), dicht, fein punktiert, die Punkte gröber hinter den Schultern; auf jeder Decke ein kleines dunkelbraunes diskales postbasales Haarfaszikel. Rötlich, ebenso tomentiert, weisslichgrau marmoriert; auf jeder Decke eine viereckige weissliche postmediane Makel am Seitenrand, die eine ebensolche Linie zur Naht schief ansteigend entsendet; am Beginne des apikalen Viertels eine sehr kleine runde weisse Makel, die der

Naht sehr genähert ist; die Fühlerglieder vom dritten ab basal und apikal weisslich geringelt. $9\frac{1}{2}$ mm. Typ 1♂ von Sumatra in der Sammlung Tippmann.

42. *Pterolophia apicefasciculata*.

Langgestreckt, die Fühler mässig stark, viel kürzer als der Körper, unterseits gefranst, das erste Glied wenig lang, mässig stark, das dritte etwas kürzer als das vierte, etwas länger als das erste, die Fühlerhöcker mässig hoch, die unteren Augenloben quer, etwas kürzer als die Wangen, Stirn höher als breit; Kopf durchwegs ziemlich dicht, sehr fein punktiert; Halsschild quer, gewölbt, dicht, fein punktiert, mit feiner wenig deutlicher Querfurche vor der Basis und hinter dem Vorderrand, die Seitenränder leicht verrundet; Schildchen viereckig; Flügeldecken lang, gewölbt, im apikalen Viertel eingezogen, apikal breit verrundet, dicht, fein punktiert, die Punkte gröber hinter den Schultern; auf jeder Decke ein kurzer ziemlich hoher diskaler, postbasaler Längskamm, der von dunkelbraunen Haaren überlagert wird, dahinter ein Längskamm, der etwas vor der Mitte beginnt und am Beginn des apikalen Viertels mit einem dunkelbraunen und gelblichen Haarfaszikel endigt, sowie ein diskales preapikales Haarfaszikel; das Metasternum sehr fein punktiert. Schwarz, rotbraun tomentiert, stellenweise mit gelblich untermischt; letztere Färbung im apikalen Drittel der Decken an der Naht dominierend; das letzte Abdominalsegment dunkelbraun; die beiden basalen Drittel des vierten Fühlergliedes unterseits weisslich tomentiert, die weiteren Glieder basal weisslich geringelt. 11 mm. Typ von Java: Soekaboemi in der Sammlung Le Moult.

43. *Pterolophia truncatella*.

Langgestreckt, die Fühler fein, um ein Viertel länger als der Körper, unterseits gefranst, das erste Glied ziemlich lang, dünn, das dritte etwas kürzer als das vierte, merklich länger als das erste, das fünfte Glied das kürzeste von allen; die Fühlerhöcker sehr niedrig; die unteren Augenloben viel kürzer als die Wangen, Stirn sechseckig, Kopf und Halsschild dicht, sehr fein punktiert; Halsschild quer, gewölbt, mit feiner Querfurche vor der Basis und hinter dem Vorderrand; die Seitenränder stark verrundet; Schildchen halbrund; Flügeldecken lang, gewölbt, von den Schultern ab leicht eingezogen, apikal breit abgestutzt (die Randecke in einen kurzen spitz dreieckigen Lappen ausgezogen), dicht, sehr fein punktiert, die Punkte apikalwärts erloschen; auf jeder Decke eine stumpfe niedrige diskale postbasale Beule. Dunkelbraun, gelbbraun tomentiert und dicht braun marmoriert, die braune Färbung unter anderem jederseits der Halsschildscheibe eine ziemlich breite Längsbinde und auf jeder Decke besonders eine längliche Makel auf der Mitte der Basis, eine grosse Makel in der Mitte, der Naht genähert, und eine kleinere postmediane auf der Scheibenmitte bildend; Schildchen braun, ausser an den Rändern. $8\frac{1}{2}$ mm. Typ von Celebes: Tolok in der Sammlung Tippmann.

44. *Pterolophia pilosipennis*.

Der *fuscocomaculata* Breun. nahe stehend, aber die Flügeldecken apikal verrundet, die Fühler etwas länger als der Körper; dunkelbraun, rotbraun tomentiert und stellenweise dunkelbraun marmoriert (aber ohne deutliche Zeichnungen); die Basis der Fühlerglieder vom fünften ab, rosafarben. $8\frac{1}{2}$ mm. Typ von der Halbinsel Malakka: Pahang in der Sammlung Tippmann.

45. *Pterolophia obscuricolor*.

Langgestreckt, die Fühler ziemlich dick, unterseits gefranst, das erste Glied dicht, grob, punktiert, das dritte viel länger als das vierte oder erste, die Fühlerhöcker niedrig, die unteren Augenloben quer, etwas kürzer als die Wangen, Kopf dicht, fein punktiert; Halsschild quer, gewölbt, sehr dicht, fein punktiert, mit feiner, wenig deutlich ausgebildeter Querfurche vor der Basis und hinter dem Vorderrand, die Seitenränder verrundet; Schildchen halbrund; die Flügeldecken lang, etwas breiter als der Halsschild, dicht grob punktiert, apikal schmal, schief abgestutzt (die Randecke verrundet). Schwarz, sehr dunkel rotbraun tomentiert; eine sehr kleine weisse Sete am Grund jedes Punktes; das vierte Fühlerglied weiss tomentiert ausser im apikalen Drittel. 15 mm. Typ von China: Yunnan, Fluss Solingho in der Sammlung Pic.

46. *Stesilea laevifrons*.

Der *prolata* Pasc., nahe stehend, aber gestreckter, die Fühler etwas kürzer als der Körper (♀), Stirn sehr schütter punktiert, die Decken apikal deutlicher abgestutzt, mit drei ockergelben postmedianen Flecken besetzt, die in Form einer gewellten Querbinde angeordnet sind, und mit zwei oder drei kleineren solchen Makeln vor der Mitte (alle diese Makeln zuweilen weisslich gefärbt). 12—15 mm. Typ von Celebes: Bua Krueng, 1600 m, im Museum von Stockholm.

47. *Niphotragulus Strandii*.*

Der *Batesi* Kolbe nahe stehend, aber die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, das basale Drittel der Flügeldecken und die Seiten der Sterna etwas gröber punktiert. Schwarz, braunschwarz tomentiert; jederseits der Halsschildscheibe eine schmale weisse Längsbinde, die gegen ihren Vorder- und Hinterrand deutlicher wird als in ihrem mittleren Teil; auf jeder Decke 4 langgestreckte postbasale weisse Makeln (eine neben der anderen), deren erste (von der Naht an gezählt) die Basis erreicht, sowie eine wenig breite postmediane weisse Querbinde. 8 mm. Typ von Kamerun: Yaunde in der Sammlung Tippmann.

48. *Niphosoma* gen. nov.

Langoval, die Fühler fein (bei dem einzigen Stück beiderseits am zweiten Glied abgebrochen), unterseits nicht gefranst, das erste Glied wenig lang, ziemlich dünn; Fühlerhöcker flach; Augen ziemlich fein facettiert, unterteilt, die oberen Loben sehr weit voneinander entfernt, die unteren klein, quer; Stirn gross, breiter als hoch, gewölbt, Hinterkopf gewölbt; Halsschild quer, gewölbt, mit feiner Querfurche am Vorder- und Hinterrand, die Seitenränder leicht verrundet;

Flügeldecken oval, stark gewölbt, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, bis zur Mitte etwas erweitert, dann stark eingezogen, apikal gemeinsam verrundet; Kopf rückziehbar, Prosternalfortsatz schmal, etwas niedriger als die Hüften, verrundet, Mesosternalfortsatz vorn verrundet, Metasternum kurz; Mittelhüfthöhlen offen; Beine wenig lang, Schenkel gekeult, Mittelschienen ohne Dorsalfurche, Klauen divergent; die Flügel reduziert. Typ compactum nov. Gehört systematisch nahe Niphotragulus Kolbe.

N. compactum.

Die unteren Augenloben fast zweimal so lang als die Wangen, Stirn ziemlich dicht, Scheitel und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert, Flügeldecken dicht fein punktiert, die Punkte apikalwärts sehr fein. Rot, fein gelblich, leicht seidenglänzend tomentiert; jederseits der Basis der Halsschildscheibe eine kleine unscharf ausgebildete weissliche Makel; am Seitenrand jeder Decke eine wenig breite ebensolche Längsbinde. Länge 6½ mm, Breite 2½ mm. Typ von Britisch-Indien: Madras, Ramadroog, 600—1000 m, im Museum von Hamburg.

49. Zaeeropsis gen. nov.

Langoval, die Fühler mässig fein, viel kürzer als der Körper, unterseits schütter gefranst, das erste Glied mässig lang, wenig dick, das dritte etwas länger als das vierte; Fühlerhöcker flach; Augen fein facettiert, unterteilt, Stirn viel breiter als hoch; Halsschild quer, gewölbt, mit feiner Querfurche vor der Basis und solcher hinter dem Vorderrand, die auf der Scheibenmitte erloschen ist, sowie einer tiefen premedianen und postmedianen Querdepression; jederseits am Seitenrand nahe dem Vorderrand ein kleiner tief gelagerter Höcker; Flügeldecken länglich, gewölbt, an der Basis merklich breiter als der Halsschild, apikal breit verrundet; Kopf rückziehbar, Prosternalfortsatz so hoch als die Hüften, an seinem Hinterrand senkrecht abfallend, Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand verrundet; Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen; Beine mässig lang, Schenkel gekeult, Mittelschienen ohne Dorsalfurche, Klauen divergent. Typ lepida Germ., eine Art, welche als Anaesthetis beschrieben wurde und im Katalog von Junk-Schenkling bei dieser Gattung eingereiht war. Zaeeropsis gehört systematisch neben Zaeera Pasc.

Z. Godeffroyi.

Der lepida Germ. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied etwas länger als das erste, die unteren Augenloben so lang als breit, merklich kürzer als die Wangen, der Scheitel sehr dicht, sehr fein, der Halsschild sehr dicht, fein punktiert, der seitliche vordere Halsschildhöcker ist sehr klein, Flügeldecken in der vorderen Hälfte ziemlich stark punktiert, fast ohne premedianen Depression. Rot, äusserst fein gelbgrau, seidenglänzend tomentiert; jederseits des Halsschildes (an der Grenze zwischen der Scheibe und den Seitenteilen) eine schmale weissliche Längsbinde; auf jeder Decke mehrere weissliche Makeln (eine am Innenrand der Schulterbeule, eine seit-

liche hinter der Schulter, die schief auf die Scheibe absteigt, eine mittlere diskale, die schief gegen den Seitenrand absteigt, eine seitliche postmediane, und einige kleine entlang der Naht). Länge 8½ mm, Breite 2¼ mm. Typ von Australien: Gayndah, im Museum von Hamburg (ex coll. Godeffroy).

50. Prosopius multimaculatus.

Dem Banksi F. nahe stehend, aber die Oberseite ohne absteigende Haare, die unteren Augenloben kürzer als die Wangen, Stirn sehr dicht, ziemlich grob punktiert, Halsschild viel dichter punktiert und mit schmaler mittlerer etwas erhabener glatter Längsbinde versehen; der seitliche vordere untere Höcker ist länger und schmaler, die Flügeldecken basal dicht, fein gekörnt, dann sehr grob punktiert. Dunkelrotbraun, ebenso tomentiert und stellenweise mit weisslich untermischt; die ganze Oberseite dicht mit kleinen ockergelben, wenig scharf ausgebildeten Flecken übersät; Unterseite und Beine ockergelb tomentiert und rötlich marmoriert; Fühler sehr schütter rotbraun tomentiert, dichter im basalen Drittel der Glieder vom fünften ab. 11 mm. Typ von Neu-Guinea, in der Sammlung Tippmann.

51. Prosopius dubiosus.

Dem laevipunctatus Breun. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied stärker gekeult, Stirn gröber punktiert, Halsschild schütter, sehr grob punktiert, Flügeldecken ebenfalls spärlicher, gröber punktiert in der vorderen Hälfte, von den Schultern ab stärker eingezogen, apikal leicht abgestutzt. 12 mm. Typ 1♂ ohne Fundortangabe in der Sammlung Itzinger.

52. Prosopius basiochraceus.

Dem Banksi F. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied merklich kürzer als das vierte, die Vorderhüften ohne Dorn, die absteigenden Haare kürzer. Braun mit leichtem Metallschimmer, braun tomentiert und oberseits weisslich marmoriert; einige kleine ockergelbe Flecken auf dem Halsschild und eine kleine schwarze jederseits seiner Basis; auf jeder Decke zwei breite ockergelbe Makeln an der äussersten Basis, sowie sehr kleine gelbliche Flecken, besonders in der hinteren Hälfte, die in Längsreihen angeordnet sind; die 6 ersten Fühlerglieder weisslich marmoriert, die weiteren basal weisslich geringelt. 11½ mm. Typ von den Molukken: Insel Ternate, im Museum von Genua.

53. Prosopius giloloensis.

Dem Banksi F. nahe stehend, aber gestreckter, der Kopf fein punktiert, der Halsschild sehr grob punktiert, die Flügeldecken länger, apikal leicht abgestutzt (die Randecke verrundet), dichter, weniger grob punktiert; die Oberseite ohne absteigende Haare. Schwarz, hell graubraun tomentiert; auf jeder Decke eine schmale weissliche Binde etwas hinter der Mitte, die von der Naht schief gegen den Seitenrand absteigt; die Fühler hellgelb marmoriert. 13 mm. Typ von der Insel Gilolo, Molukken, im Museum von Genua.

54. *Prosoplus giloloensis* ssp. *rotundipennis*.

Ein Stück von der Insel Ternate unterscheidet sich von den typischen Stücken dadurch, dass Stirn und Flügeldecke etwas gröber punktiert und letztere apikal verrundet sind. Typ von der Insel Ternate, im Museum Genua.

55. *Prosoplus ternatensis*.

Dem *giloloensis* mihi sehr nahe stehend, aber der Halsschild weniger dicht punktiert, die Flügeldecken im apikalen Drittel schütter punktiert (dicht bei *giloloensis*), apikal verrundet; die ganze Tomentierung eher ockergelb; auf den Decken eine grosse rhomboidale braune gemeinsame Nahtmakel hinter dem Schildchen und eine schmale braune Binde, die nach der Mitte jeder Decke stark schief von der Naht zum Seitenrand absteigt. 12½ mm. Typ von der Insel Ternate, im Museum von Genua.

56. *Prosoplus Albertisi*.

Dem Banksi F. nahe stehend, aber die unteren Augenloben merklich kürzer als die Wangen, Stirn und Scheitel wenig dicht punktiert, die Flügeldecken feiner punktiert, ausser im basalen Viertel. Rotbraun mit leichtem Metallschimmer, rotbraun tomentiert, Kopf und Halsschild dicht ockergelb und weisslich marmoriert, ausser einer breiten mittleren Halsschildlängsbinde, die sich basalwärts verbreitet; die Flügeldecken sehr dicht ockergelb und ein wenig weisslich gesprenkelt; Unterseite, Beine und Fühler mit weisslichgelb untermischt. 12½ mm. Typ von Neu-Guinea: Fly River, im Museum von Genua (leg. Albertis).

57. *Prosoplus bimaculicollis*.

Dem Banksi F. nahe stehend, aber die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, Kopf und Halsschild weniger grob punktiert, Halsschild ohne mittleren Längswulst, die Flügeldecken feiner punktiert, die Vorderhüften ohne Dorn, die Flügeldecken ohne absteigende Haare. Rot, strohgelb tomentiert; jederseits der Halsschildscheibe eine runde scharf ausgebildete ockergelbe Makel; die Flügeldecken mit sehr kleinen ockergelben ebensolchen, aber weniger scharf ausgebildeten Makeln besetzt, die in 3 Längsreihen auf jeder Decke angeordnet sind; die äusserste Basis jeder Decke zwischen Schildchen und Schulterbeule dicht ockergelb tomentiert. Länge 10 mm, Breite 3½ mm. Typ von Ozeanien: Insel Ruk im Museum von Hamburg.

58. *Dystasia niasensis*.

Der *siamensis* Breun. sehr nahe stehend, aber die Stirn fein punktiert, die dunklen Scheibenbinden des Halsschildes durch eine gelbliche Tomentierung unterbrochen; die weisse Tomentierung auf den Flügeldecken mehr reduziert, die premediane Binde am Seitenrand nicht über die Mitte hinaus verbreitert und an der Naht nicht bis zum Schildchen hin verlängert; Schildchen mit breiter mittlerer Kahlbinde; Abdomen nicht braun marmoriert, die Tarsen weisslich

tomentiert. 14 mm. Typ von der Insel Nyas: Dyma, im Museum von Stockholm.

59. *Dystasia multifasciculata*.

Langgestreckt, die Fühler mehr als um die Hälfte länger als der Körper, unterseits ziemlich dicht, regelmässig gefranst, das erste Glied mässig lang, gekeult, die Fühlerhöcker mässig hoch, die unteren Augenloben dreieckig, viel kürzer als die Wangen, Stirn höher als breit, wenig dicht, sehr fein punktiert; Halsschild wenig dicht, sehr fein gekörnt; Schildchen halbrund; die Flügeldecken apikal verrundet, dicht, fein punktiert, die Punkte in der hinteren Hälfte sehr fein, jeder am Grund mit sehr kleiner heller Sete; auf jeder Decke ein Höcker auf der Basismitte, dahinter ein kurzer hoher Längskamm und eine grosse Zahl sehr kleiner Haarfaszikeln, die in Längsreihen über die Deckenoberfläche verteilt sind. Rotbraun, durchwegs olivbraun, sehr dicht mit ockergelb untermischt, tomentiert; die postbasale Crista von dunkelbraunen Haaren überlagert, hinter der Mitte der Decken ein grösseres Haarfaszikel auf der Scheibe; die apikale Hälfte der Fühlerglieder vom dritten ab angedunkelt, die apikale Hälfte der Schienen und die Tarsen dunkelbraun, die basale Hälfte des ersten, zweiten und vierten Tarsengliedes weisslichgelb tomentiert. 14 mm. Typ 1 ♂ von Annam in der Sammlung Tippmann.

60. *Athylia albomarmorata*.

Der *venosa* Pasc. (als *Enispia* beschrieben, welche Gattung ich als Synonym zu *Athylia* stelle, so wie *Sodomorphon* Pic), aber die Fühler etwas länger als der Körper, die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, der Scheitel nicht gekörnt, Halsschild nicht punktiert, die Flügeldecken basal nicht gekörnt. Rotbraun, fein weisslichgrau tomentiert mit leichtem Seidenschimmer; die Flügeldecken dicht weiss gesprenkelt, diese Sprenkel in regelmässigen Längsreihen (10 auf jeder Decke) angeordnet; die Fühler dunkelbraun. 4 mm. Typ von den Mentawai-Inseln: Si Oban im Museum von Genua.

61. *Egesina* (Sg. *Pseudenisipia*) *Modiglianii*.

Die Fühler wenig fein, um die Hälfte länger als der Körper, die 7 ersten Glieder unterseits lang gefranst, das erste Glied lang, dicht fein punktiert, das dritte etwas länger als das vierte oder erste, die unteren Augenloben etwas länger als breit, merklich länger als die Wangen; Kopf und Halsschild äusserst dicht, sehr fein punktiert; die vordere und rückwärtige Querfurche am Halsschild von den Rändern weit entfernt; die Flügeldecken ziemlich dicht, wenig fein punktiert, die Punkte im apikalen Drittel sehr fein. Rot, fein rotbraun tomentiert; auf jeder Decke eine hellgelbe Linie, die von der Schulterbeule schief nach rückwärts zur Naht streicht, sich entlang der Naht bis etwas vor der Mitte fortsetzt, dann sich bis zur Scheibenmitte heraufbiegend bis zum Beginn des apikalen Viertels reicht und dann wieder sehr schief zum Seitenrand ansteigt; einige ebenso gefärbte unregelmässige Linien und Flecke zwischen und

hinter dieser Linie. 5½ mm. Typ von Sumatra: Si-Rambé, im Museum von Genua (leg. Modigliani).

62. Egesina (Sg. Egesina s. str.) mentaweiensis.

Die Fühler um die Hälfte länger als der Körper, das dritte Glied etwas länger als das vierte, so lang als das erste; die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen; Stirn dicht, sehr fein, Scheitelmitte und Halsschild wenig dicht, fein punktiert; Flügeldecken ziemlich dicht, wenig fein punktiert, die Punkte mehr weniger gereiht. Dunkelbraun, die Flügeldecken hellrotbraun, sehr fein braun tomentiert, die Decken ziemlich dicht weiss marmoriert; Schildchen und drei schmale Längsbinden auf dem Halsschild, weisslich. 4 mm. Typ von den Mentawei-Inseln: Si-Oban im Museum von Genua.

63. Egesina vitticollis.

Fühler etwas länger als der Körper (♀), unterseits lang gefranst; das erste Glied lang, merklich länger als das dritte; die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, Stirn breit, gewölbt, Kopf und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert; Halsschild gewölbt, die Querfurche vor der Basis tief, die vordere kaum angedeutet, die Seitenränder regelmässig verrundet; die Flügeldecken dicht, fein punktiert, mit leichter premedianer Depression, die Punkte ziemlich regelmässig gereiht. Rot, Kopf und Halsschild dunkelbraun, fein rotbraun tomentiert; jederseits der Halsschildscheibe eine wenig breite weisse Längsbinde; auf jeder Decke eine weissliche premediane Binde, die von der Naht schief zum Seitenrand ansteigt und einige schmale ebensolche Längsbinden zwischen ihr und der Basis; nach der Mitte ein grosser weisslicher Ring (der die Naht und den Seitenrand berührt); die Basis des vierten bis achten Fühlergliedes weisslich tomentiert. 4 mm. Typ von den Mentawei-Inseln: Si-Matobe im Museum von Genua. Bei dieser Art ist das dritte Fühlerglied so lang als das vierte, aber kürzer als das erste; die Flügeldecken besitzen keinen postbasalen Kamm. Auf Grund dieser Merkmale stelle ich für sie und die nachfolgende Art die Untergattung *Callegesina* auf.

64. Egesina (Sg. Callegesina) sarawakensis.

Der *vitticollis* mihi nahe stehend, aber die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, die Seitenränder des Halsschildes nur leicht verrundet; Kopf und Halsschild ebenfalls rot, letztere ohne weisse Binden; in der vorderen Hälfte jeder Decke eine weisslichgelbe Längsbinde an der Naht, die sich am Ende des basalen Drittels bogenförmig (mit der Öffnung gegen den Kopf zu) zum Seitenrand wendet, sowie eine solche, die von der Naht (am Ende des basalen Drittels) zur Schulterbeule reicht; die Fühlerglieder nicht weisslich geringelt. 3¾ mm. Typ von Borneo: Sarawak im Museum von Genua.

65. Apomecyna papuana.

Der *histrion* F. sehr nahe stehend, aber die Fühler dicker, nur wenig die Deckenbasis überragend, das fünfte bis elfte Glied zusammen kürzer als das dritte und vierte zusammen; die seitlichen

weissen Halsschildflecken grösser, Schildchen weiss tomentiert, die Flecken auf den Flügeldecken mehr unregelmässig verteilt. 8 mm. Typ von Neu-Guinea: Rigo im Museum von Genua.

66. Apomecyna amaniensis.

Der *parumpunctata* Chvrl. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied so lang als das vierte. Dunkelrotbraun, hellbraun tomentiert, diese Tomentierung auf den Flügeldecken sehr zahlreiche wolkenartige Flecken bildend. Länge 9 mm, Breite 3 mm. Typ vom Tanganjika-Territorium: Amani im Museum von Hamburg.

67. Eunidia ochreicollis.

Der *nebulosa* Er. nahe stehend, aber kleiner, der Halsschild dicht, äusserst fein punktiert, die Flügeldecken apikal verrundet. Rot, ockergelb tomentiert, die Flügeldecken dicht ockergelb marmoriert, diese Färbung in der Nahthälfte in weisslichgelb übergehend; die zwei ersten Fühlerglieder und die apikale Hälfte der Glieder vom vierten ab etwas angedunkelt. 7 mm. Typ von Dahomey: Porto Novo in der Sammlung Tippmann.

68. Eunidia okahandjae.

Der *nebulosa* Er. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied kürzer als ein Viertel des ersten, die unteren Augenloben sechsmal so lang als die Wangen, Halsschild äusserst fein punktiert, Flügeldecken apikal verrundet. Rot, weisslich tomentiert, die Flügeldecken stellenweise ohne Tomentierung, so dass sie mit ziemlich grossen weissen Flecken bedeckt erscheinen, ausser einer breiten premedianen Querbinde, die schief von der Naht zur Schulter ansteigt und an welcher der Grund nicht sichtbar wird; das apikale Drittel des vierten bis sechsten Fühlergliedes (die weiteren Glieder fehlen bei dem einzigen Stück) fast ohne Tomentierung, daher dunkler erscheinend. Länge 8½ mm, Breite 2 mm. Typ von Damaraland: Okahandja, Farm Okaundua im Museum von Hamburg.

69. Eunidia forticornis.

Der *nebulosa* Er. nahe stehend, aber die Fühler merklich dicker, mehr als um die Hälfte länger als der Körper, der Halsschild nicht punktiert, die Decken apikal verrundet. Rot, ockergelb tomentiert und auf der Halsschildscheibe dicht mit weisslich untermischt; Schildchen und Nahtpartie der Decken (ausser im apikalen Teil) ebenfalls weisslich tomentiert, diese Färbung von der Mitte der Decken eine ziemlich breite Querbinde bis zum Seitenrand bildend; auf jeder Decke zwei rotbraune preapikale Makeln (eine nahe der Naht, die andere nahe dem Seitenrand), die quer miteinander verbunden sind; der Teil der Scheibe vor diesen Makeln weisslich marmoriert; die Seiten der Unterseite und die Beine mit weisslich untermischt; die Fühler graugelb tomentiert, die drei ersten Glieder und der apikale Teil des vierten und fünften, angedunkelt. 7½ mm. Typ von Somaliland: Oddur im Museum von Genua.

70. Eunidia albomarmorata.

Der *hoplotrita* Auriv. sehr nahe stehend, aber die Decken apikal etwas deutlicher abgestutzt, die weisse Marmorierung der Flügel-

decken regelmässiger, Längslinien bildend; auf jeder Decke eine weisse Binde, die von der Schulterbeule sehr schief zur Naht absteigt und dann wieder zur Mitte des Seitenrandes ansteigt (auf diese Weise eine dreieckige mittlere Lateralmakel umgrenzend). Typ von der Kenya Colony: Taweta, im Museum von Paris. Möglicherweise handelt es sich bloss um eine Variante von *hoplotritia Auriv.*

71. *Ropica fuscomaculata.*

Der unicolor Breun. sehr nahe stehend, aber Kopf und Halsschild äusserst fein punktiert, die Decken vor der Mitte und im apikalen Viertel weisslich marmoriert und jede mit ziemlich grosser brauner postmedianer Scheibenmakel, sowie einer ebensolchen, aber kleineren preapikalen. 6 mm. Typ von Celebes: Kandari im Museum von Genua.

72. *Ropica nigroscutellaris.*

Der piperata Pasc. nahe stehend, aber die unteren Augenloben merklich kürzer als die Wangen; Halsschild fast zweimal so breit als lang, die Seitenränder stärker verrundet, die Flügeldecken breiter; Schildchen schwarz; auf den Decken an Stelle der weissen Flecken von piperata einige solche in Form zweier postmedianer Querbinden (die eine hinter der anderen gelagert). $3\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ mm. Typ von Celebes: Makassar im Museum von Genua.

73. *Trichoparmenonta gen. nov.*

Langgestreckt, die Fühler fein, so lang (♀) oder etwas länger (♂) als der Körper, unterseits kurz gefranst, das erste Glied kurz, stark, im mittleren Teil stark verdickt, das dritte Glied so lang als das vierte, viel länger als das erste, das vierte viel länger als das fünfte; die Fühlerhöcker fast flach; Augen grob facettiert, sehr stark ausgeschnitten, die unteren Loben quer; Stirn fast zweimal so breit als hoch; Halsschild quer, gewölbt, mit zwei feinen Querfurchen vor der Basis und einer solchen hinter dem Vorderrand, die auf der Scheibenmitte erloschen ist; in der Mitte des Seitenrandes mit kleinem spitzkonischem Dorn; Flügeldecken langgestreckt, stark gewölbt, kaum breiter als der Halsschild, von der Mitte ab deutlich eingezogen, apikal schmal verrundet; Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz schmal, niedriger als die Hüften, verrundet; Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand allmählich abfallend, Metasternum etwas verkürzt, die Flügel stark reduziert; Mittelhüfthöhlen offen; Beine ziemlich lang, die hinteren verlängert, die Schenkel leicht gekault, Mittelschienen dorsal leicht geschwungen, Klauen divergent; Flügeldecken mit kurzen halbaufgerichteten schwarzen Haaren besetzt. Typ Högei nov. Gehört systematisch neben *Parmenonta* Thoms.

T. Högei.

Die unteren Augenloben so lang als die Wangen, die ganze Oberseite dicht und grob (teilweise unregelmässig) punktiert. Rotbraun, durchwegs fein strohgelb tomentiert, die grösseren Punkte auf den Flügeldecken bleiben nackt und sind teilweise von einem kleinen nackten Hof umgeben, die Beine schütter mit längeren weisslichen Haaren besetzt, das apikale Ende des vierten bis zehnten Fühlerglied-

des und die äusserste Basis des fünften bis elften dichter tomentiert, diese Teile daher lichter erscheinend. Länge 7—8 mm, Breite $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}$ mm. Typ 1♂ von Süd-Mexico im Museum von Hamburg (leg. Höge).

74. *Adetus albosignatus.*

Dem latericius Bel. nahe stehend, aber grösser, die Flügeldecken dichter punktiert, die dunkle mittlere Halsschildlängsbinde ist weniger breit; auf jeder Decke eine ziemlich grosse weissliche unscharf ausgebildete premediane diskale Makel; an der Naht eine etwas grössere ebensolche preapikale Makel; Fühler durchwegs braungelb tomentiert. Länge 8 mm, Breite 2 mm. Typ von Venezuela: Maracay in der Sammlung Tippmann.

75. *Adetus tibialis.*

Dem latericius Bel. nahe stehend, aber die Wangen merklich länger als die unteren Augenloben, der Halsschild noch dichter punktiert, die Flügeldecken apikal leicht, schief ausgeschnitten, gröber punktiert; die Hinterschienen ausserordentlich verdickt. Typ von Brasilien in der Sammlung Tippmann.

76. *Adetus auratoides.*

Dem analis Hald. nahe stehend, aber gestreckter, Halsschild und Flügeldecken dichter punktiert, die Flügeldecken apikal schief abgestutzt (die äussere Randecke vortretend, aber verrundet); Halsschild ohne dunkle Längsbinden; auf den Flügeldecken vage dunkle schmale Längsbinden im basalen Drittel; auf jeder Decke eine sehr kleine weisse postmediane Diskalmakel; die apikale dunkle Makel nach vorn zu nicht weisslich eingefasst, aber die Naht vor derselben von der Mitte ab weisslich tomentiert und mit einigen sehr kleinen dunkelbraunen Flecken besetzt; sonst die Decken ohne weisse Flecken; die ganze Tomentierung der Oberseite mit leichtem Goldglanz. Länge $10\frac{1}{2}$ mm, Breite $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ mm. Typ von Venezuela: Maracay in der Sammlung Tippmann.

77. *Adetus mediofasciculatus.*

Dem analis Hald. nahe stehend, aber gestreckter, die unteren Augenloben so lang als die Wangen, Kopf und Halsschild sehr dicht punktiert, die Decken apikal gerade abgestutzt, sehr dicht, grob punktiert; auf jeder Decke ein sehr kleines hellgelbes mittleres Haarfazikel auf der Scheibe. Dunkelrot, hellrotbraun tomentiert; jederseits eine breite ockergelbe Längsbinde vom Hinterrand der Augen über die Halsschildseiten (breiter an dessen Vorderrand) bis zu den Schultern; das apikale Viertel des dritten Fühlergliedes und die weiteren Glieder dunkelrotbraun tomentiert. 8 mm. Typ von Brasilien: Prov. Sta. Catharina, Blumenau in der Sammlung Le Moul.

78. *Adetus alboapicalis.*

Dem costicollis Bat. nahe stehend, aber Stirn fein punktiert, Halsschild ohne glatten mittleren Längswulst, etwas weniger dicht punktiert, die Decken gegen die Naht zu feiner punktiert, apikal ausge-

schnitten (die Randecke in einen kurzen breiten, verrundeten Lappen ausgezogen). Die Tomentierung eher strohgelb, der apikale Teil der Decken fahlgelb, dieser Teil nach vorn durch einige kleine weisse Haarfaszikel abgegrenzt, die in queren Zickzacklinien liegen. 12 mm. Typ von Venezuela: San Cristobal in der Sammlung Tippmann.

79. *Amphicnacia flavolineata*.

Der *lineata* Bat. nahe stehend, aber gestreckter, das dritte Fühlerglied so lang als das erste oder fünfte; die gelben Binden in der vorderen Deckenhälfte sind schmal; im apikalen Drittel finden sich 4 unscharf ausgebildete, mehr weniger miteinander verfließende gelbe Längsbinden. 5 mm. Typ von Peru: Chanchamayo in der Sammlung Le Moul. t.

80. *Aletretia Strandii*.*

Der *Malleri* Melz. nahe stehend, aber die oberen Augenloben voneinander viel weiter getrennt bleibend, gestreckter, das dritte Fühlerglied viel kürzer als das erste, die unteren Augenloben zweimal so lang als die Wangen, die Flügeldecken viel länger. Braun, rotbraun tomentiert, die Augenränder, jederseits zwei schmale Längsbinden auf der Stirn, eine solche auf den Wangen, 5 Längsbinden auf dem Halsschild (davon drei auf der Scheibe, die mittlere schmal), das Schildchen und 5 Längsbinden auf jeder Decke (die miteinander am apikalen Ende verbunden sind und deren zweite — von der Naht aus — bald nach der Basis unterbrochen ist) gelb gefärbt. 5 mm. Typ von Brasilien: Minas Geraes in der Sammlung Tippmann.

81. *Aletretia mediofasciata*.

Der *inscripta* Bat. nahe stehend, aber die Fühler weniger fein, um ein Drittel länger als der Körper, Stirn kaum trapezförmig, Halsschild kürzer, sehr fein punktiert, ohne Spur eines Seitendornes; die Decken apikal gerade abgestutzt (die Randecke spitzig), bis zum Ende deutlicher punktiert. Rotbraun, Kopf, Halsschild, Schildchen, Unterseite und Beine gelbbraun goldig glänzend tomentiert; die Decken dunkelbraun tomentiert, eine schmale ockergelbe Längsbinde am Seitenrand des basalen Drittels, einige solche sehr kurze an der Basis und eine halbrunde ockergelbe Makel (mit der Öffnung oralwärts) auf der Scheibe hinter der Basis; 4 solche Längsbinden im apikalen Viertel (eine neben der anderen); das mittlere Drittel der Decken wird von einer breiten grünlichen Querbinde eingenommen, die allseits sehr schmal ockergelb eingefasst wird; Fühler rot, sehr fein gelblich tomentiert. 7 mm. Typ von Brasilien in der Sammlung Tippmann.

82. *Acestrilla annulicornis*.

Der *minima* Bat. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied so lang als das vierte, letzteres etwas länger als das fünfte, Halsschild noch dichter punktiert, der Seitendorn schmaler, mit parallelseitigen Rändern. Schwarz, der Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, das zweite Fühlerglied, die Basis des ersten und des dritten bis elften

Gliedes hellrot, die Flügeldecken und Beine rotbraun. Typ von Brasilien: Prov. Sta. Catharina, Blumenau in der Sammlung Le Moul. t.

83. *Asyngenes venezuelensis*.

Dem *chaliceolus* Bat. nahe stehend, aber die unteren Augenloben mehr als dreimal so lang als die Wangen, Halsschild ohne glatte Mittelbinde, der Seitendorn ziemlich lang, sehr schmal, seine Ränder parallelseitig, die Flügeldecken feiner punktiert, die Punkte aber weder nahtwärts noch apikalwärts zu feiner werdend, regelmässig gereiht. Rotbraun, mit sehr leichtem Metallschimmer, durchwegs dichter weisslichgrau tomentiert, diese Tomentierung auf den Decken schmale Längsbinden bildend. 4 mm. Typ von Venezuela, in der Sammlung Tippmann. — Überdies ist diese Art vor den anderen Arten der Gattung *Asyngenes* dadurch ausgezeichnet, dass das erste Fühlerglied so lang ist als das dritte oder vierte und merklich länger als das fünfte. Auf Grund dieser Merkmale stelle ich für diese Art eine eigene Untergattung *Neosyngenes* auf.

84. *Asyngenes* (Sg. *Asyngenes* s. str.) *Strandiellus**

Dem *vittipennis* Breun. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied merklich kürzer als das erste, das vierte fast zweimal so lang als das dritte, Flügeldecken etwas stärker punktiert. Schwärzlich, sehr leicht metallisch schimmernd, die Knie und die Naht rötlich, die Flügeldecken ohne weissliche Binden. Länge $3\frac{1}{3}$ mm, Breite 1 mm. Typ von Venezuela: Maracay in der Sammlung Tippmann.

85. *Bisaltes venezuelensis*.

Dem *Buqueti* Thoms. nahe stehend, aber schmaler, die Fühler etwas länger als der Körper, ihr drittes Glied so lang als das erste, die unteren Augenloben viermal so lang als die Wangen, Halsschild wenig dicht, wenig fein punktiert, die hinteren Querfurchen wenig scharf ausgebildet, der Seitendorn sehr kurz, die Hinterschienen nicht verbreitert. Länge $10\frac{1}{2}$ mm, Breite $2\frac{1}{2}$ mm. Typ von Venezuela: Maracay in der Sammlung Tippmann.

86. *Bisaltes fuscodiscalis*.

Dem *Buqueti* Thoms. nahe stehend, aber die Fühler viel kürzer als der Körper, das dritte Glied so lang als das erste, das dritte bis fünfte unterseits sehr dicht gefranst, die Fühlerhöcker niedrig, die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, Stirn so hoch als breit, Kopf schütter, Halsschild dicht, sehr fein punktiert, der Seitendorn spitziger, die Flügeldecken sehr schütter punktiert, die Hinterschenkel sehr kräftig, die Hinterschienen nicht verbreitert. Schwarz, die Beine ausser dem mittleren Teil der Schenkel und der Hinterschienen, die Taster und Fühler, das apikale Drittel der Decken und einige Flecken sonst auf ihrer Oberseite hellrot, hellgelb tomentiert; eine braune Längsbinde auf der Halsschildmitte, die fast die ganze Scheibe verdeckt; die Decken unscharf olivbraun marmoriert; auf jeder Decke eine preapikale weisse Querbinde und eine solche apikale quere Makel; die Fühler rotbraun tomentiert, das sechste Glied weiss ausser am apikalen Ende, das siebente bis elfte

basal weiss. 12 mm. Typ 1♀ von Peru: Chanchamayo, in der Sammlung Le Moul. t.

87. *Aethiopia damarensis*.

Der elongata Auriv. sehr nahe stehend, aber das Schildchen zweimal so breit als lang, der apikale Seitenrandlappen der Flügeldecken breiter, nicht zugespitzt, die Seiten des Abdomens und die Schenkel sehr fein punktiert; Kopf, Unterseite, Beine und Fühler ebenso hellgrau tomentiert als die Oberseite; auf der Halsschildmitte eine ockergelbe Längslinie, die Schultern mit gelblich untermischt. Länge 13 mm, Breite 3 mm. Typ von Damaraland: Grootfontain, Farm Neitsas im Museum von Hamburg.

88. *Tucumaniella* gen. nov.

Sehr langgestreckt, die Fühler fein, um ein Viertel (♀) oder mehr als die Hälfte (♂) länger als der Körper, unterseits schütter gefranst, ausser am ersten Glied, das erste Glied ziemlich lang, gekeult, das dritte etwas länger als das erste, merklich kürzer als das vierte, etwas kürzer als das fünfte, die Fühlerhöcker ziemlich weit auseinanderstehend, aber sehr hoch, jeder in einen Lappen ausgezogen; die Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben viel länger als breit, Stirn höher als breit; Halsschild quer, gewölbt, mit 2 feinen Querfurchen vor der Basis und einer solchen hinter dem Vorderrand, basal dreilappig, die Seitenränder fast gerade; Flügeldecken sehr lang, parallelseitig, etwas breiter als der Halsschild, mässig gewölbt, apikal breit verrundet; Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz gleichmässig verrundet, Mesosternalfortsatz zum Vorderrand allmählich abfallend, Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen; Beine kurz, die Schenkel stark gekeult (♀) oder äusserst stark gekeult (♂), die Schienen in ganzer Ausdehnung besonders bei den ♂ ziemlich stark verbreitert, die Mittelschienen mit Dorsalfurche, die Klauen divergent. Typ brevipes nov. Gehört systematisch neben Bisaltes Thoms.

T. brevipes.

Die unteren Augenloben merklich länger als die Wangen, Kopf und Halsschild dicht, sehr fein punktiert, Schildchen halbrund; Flügeldecken sehr dicht, fein punktiert, die Punkte apikalwärts sehr fein. Rot, strohgelb tomentiert, Scheitel, Halsschildscheibe (ausser den Seitenteilen), das Nahtdrittel der Flügeldecken (ausser im apikalen Drittel), einige längliche Flecken (einer neben dem anderen in Form einer postmedianen Querbinde), die 3 ersten Fühlerglieder (ausser der Basis des dritten), die apikale Hälfte des vierten bis siebenten Gliedes und das apikale Viertel des achten bis zehnten, ziemlich dunkelbraun tomentiert; die 2 ersten Abdominalsegmente und die Schenkel und Schienen dicht ziemlich dunkelbraun marmoriert; einige solche Flecken auf dem mittleren Teil der weiteren Segmente. 11½ mm. Typ 1 ♂ von Argentinien: Tucuman in der Sammlung Itzinger.

89. *Estolosybra* gen. nov.

Sehr langgestreckt, die Fühler fein, um ein Drittel länger als der Körper, unterseits sehr kurz gefranst, das erste Glied mässig lang, gekeult, das dritte merklich länger als das vierte, viel länger als das erste, das vierte merklich länger als das fünfte; Fühlerhöcker mässig hoch; Augen ziemlich grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben etwas länger als breit, Stirn höher als breit; Halsschild kurz, quer, gewölbt, mit feiner Querfurche am Vorder- und Hinterrand und einer weiteren solchen vor der Basis; die Seitenränder leicht, regelmässig verrundet; Flügeldecken sehr lang, mässig gewölbt, apikal verrundet, merklich breiter als der Halsschild; Kopf rückziehbar, Prosternalfortsatz schmal, niedriger als die Hüften, verrundet, Mesosternalfortsatz schmal, an seinem Vorderrand allmählich geneigt, Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen; Beine mässig lang, Schenkel gekeult, Mittelschienen mit Dorsalfurche, Klauen divergent. Typ Strandi nov. Gehört systematisch nahe Tucumaniella Breun.

E. Strandi.*)

Die unteren Augenloben dreimal länger als die Wangen, Stirn wenig dicht, sehr fein, Halsschild schütter, fein punktiert; Schildchen trapezförmig; Flügeldecken dicht, fein punktiert, die Punkte in der hinteren Hälfte sehr fein. Dunkelrot, fein gelbbraun tomentiert; auf den Flügeldecken vage gelbliche und dunkelrotbraune Längsbinden, die in der vorderen Hälfte schief gegen die Schultern verlaufen; die Fühlerglieder dunkelbraun tomentiert, der basale Teil des dritten Gliedes hellrot, die basale Hälfte des vierten, sechsten und achten Gliedes hellgelb tomentiert. Länge 7 mm, Breite 1⅓ mm. Typ von Venezuela: Caracas, Mt. Avila in der Sammlung Tippmann.

90. *Paratucumaniella* gen. nov.

Sehr langgestreckt, die Fühler fein, etwas länger als der Körper, unterseits schütter gefranst, ausser am ersten und den letzten Gliedern, das erste Glied mässig lang, wenig dick, oberseits stark convex, das dritte geschwungen, so lang als das vierte, viel länger als das erste, das vierte merklich länger als das fünfte, die Fühlerhöcker weit auseinanderstehend, aber sehr hoch; Augen fein facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben viel länger als breit, Stirn höher als breit; Halsschild quer, cylindrisch, die Basis leicht dreilappig, die Seitenränder fast gerade; Flügeldecken sehr lang, gewölbt, merklich breiter als der Halsschild, im mittleren Teil etwas eingezogen, am Beginn des apikalen Viertels wieder etwas erweitert, dann stark eingezogen, apikal schmal verrundet; Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz schmal, niedriger als die Hüften, verrundet, Mesosternalfortsatz nach vorn allmählich geneigt, Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen; Beine kurz, Schenkel stark gekeult, Mittelschienen nach der Mitte ausgeschnitten, Klauen divergent. Typ mexicana nov. Gehört systematisch neben Tucumaniella Breun.

P. mexicana.

Die unteren Augenloben merklich länger als die Wangen, Kopf sehr dicht, sehr fein punktiert, Halsschild dicht, fein punktiert und im mittleren Teil der Scheibe fein querverieft; Schildchen halbrund; Decken sehr dicht, sehr fein punktiert, die Punkte im apikalen Drittel äusserst fein. Rot, strohgelb tomentiert; jederseits der Scheitelmitte eine längliche dunkelbraune Makel; jederseits der Halsschildmitte eine sehr breite dunkelbraune Längsbinde und eine schmale rotbraune Längsbinde jederseits an der Grenze der Scheibe und der Seitenteile; die Seiten des Schildchens dunkelbraun tomentiert; auf jeder Decke eine dunkelbraune Längsbinde neben der Naht, die besonders nach der Mitte sich merklich verschmälert, eine weitere solche, die von der Schulter ausgeht, sich nach der Schulter teilt (so dass der innere Ast sich bis zu Scheibenmitte biegt und sich dann am Beginn des apikalen Viertels wieder mit dem gerade bleibenden äusseren Ast vereinigt) und zwei weissliche Längsbinden zwischen ihnen, die in der vorderen Hälfte und dann wieder im apikalen Viertel deutlicher sind; eine andere solche weissliche Binde auch am Aussenrand der seitlichen dunkeln Binde im postmedianen Teil; die Seiten des Metasternums zum Teil, eine ziemlich grosse Makel auf den Seiten des ersten Abdominalsegmentes und eine kleine auf den Seiten des zweiten Segmentes, kahl; die Basis des fünften Fühlergliedes, das sechste ausser im apikalen Teil und das achte, zehnte und elfte hellgelb tomentiert, sonst die Fühler vom fünften ab dunkelrotbraun tomentiert, die vier ersten schütter hellrotbraun. Länge 13 mm, Breite 3 mm. Typ von Mexico: Jalapa im Museum von Hamburg.

91. Hyagniellus gen. nov.

Sehr langgestreckt, zylindrisch; Fühler fein, um die Hälfte länger als der Körper, das zweite bis achte Glied unterseits kurz gefranst, das erste ziemlich lang, gekeult, das dritte so lang als das vierte oder fünfte, viel länger als das erste; die Fühlerhöcker einander genähert und ziemlich hoch; Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben etwas länger als breit, Stirn höher als breit; Halsschild wenig quer, gewölbt, mit feiner Querfurchen vor der Basis und hinter dem Vorderrand und einer Querdepression vor der Basis, die Seitenränder fast gerade; Flügeldecken sehr lang, parallelseitig, gewölbt, etwas breiter als der Halsschild, apikal verrundet; Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz niedriger als die Hüften, gleichmässig gerundet, Mesosternalfortsatz zum Vorderrand leicht abfallend, Metasternum von normaler Länge, Mittelhüfthöhlen offen, Beine wenig lang, Schenkel gekeult, Mittelschienen dorsal ausgeschnitten, Klauen divergent. Typ Strandi nov. Gehört systematisch nahe Tethystola Thoms.

H. Strandi.*)

Die unteren Augenloben so lang als die Wangen, Hinterkopf und Halsschild ziemlich dicht, fein punktiert, auf dem Halsschild mit zahlreichen gröberen Punkten untermischt; der obere Teil der Stirn und

der Scheitel mit glatter mittlerer Längslinie versehen; Schildchen halbrund; Flügeldecken dicht, eher grob punktiert, die Punkte apikalwärts feiner. Rot, gelbbraun tomentiert; einige unscharf ausgebildete weissliche Längsbinden auf den Seiten der Halsschildscheibe, auf den Seiten der Abdominalsegmente und besonders auf den Flügeldecken; auf jeder Decke neben der Naht eine dunkelrotbraune Längsbinde und andere solche auf der Scheibe, die aber nur stellenweise deutlich sind. 9 mm. Typ von den Antillen: Insel Guadelupe in der Sammlung Tippmann.

92. Clavisybra gen. nov.

Sehr langgestreckt, die Fühler fein, zweimal so lang als der Körper (beiderseits am siebenten Glied abgebrochen an dem einzigen mir vorliegenden Stück), unterseits kaum sehr kurz gefranst; das erste Glied sehr lang, die Halsschildbasis erreichend, sehr dünn, apikal stark keulenförmig verdickt, so lang als das dritte oder vierte Glied, etwas länger als das fünfte; die Fühlerhöcker ziemlich weit auseinander stehend, mässig hoch; die Augen fein facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben etwas quer; Stirn höher als breit; leicht trapezförmig, die Wangen seitlich etwas vortretend; Halsschild quer, im premedianen und postmedianen Teil stark eingeschnürt, jederseits der Scheibe mit kleinem premedianem Höcker und mit kleinem mittlerem Längswulst; der Vorderrand sehr deutlich aufgebogen; die Flügeldecken sehr lang, gewölbt, parallelseitig, wenig breiter als der Halsschild, mit Beulen und erhabenen Längslinien besetzt, apikal schief abgesetzt; der Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz schmal, viel niedriger als die Vorderhüften, gleichmässig verrundet, Mesosternalfortsatz schmal, zum Vorderrand allmählich geneigt, Metasternum von normaler Länge, Mittelhüfthöhlen offen; Beine mässig lang, die Schenkel stark gekeult, die rückwärtigen gestielt, die Mittelschienen preapikal ausgeschnitten, das vierte Tarsenglied verlängert, die Klauen divergent. Typ Strandiella nov. Gehört systematisch neben Dolichosybra Breun.

C. Strandiella.*)

Die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, die ganze Oberseite sehr dicht, sehr fein punktiert, Schildchen viereckig; auf jeder Decke eine kleine diskale postbasale Längsbeule, zwei erhabene Längslinien auf der Scheibe im mittleren Teil, ein erhabener Längswulst unweit des Seitenrandes in der hinteren Hälfte, der in eine preapikale Beule ausläuft, welche den Seitenrand etwas überragt und eine kleine preapikale Beule an der Naht; Pro- und Mesosternum sowie die Seiten des Metasternum sehr dicht, sehr fein punktiert. — Rot, dicht hellrotbraun tomentiert, der dorsale Teil des ersten Fühlergliedes, der Scheitel, die Halsschildscheibe, die Scheibe der Flügeldecken (ausser in ihrem basalen und preapikalen Teil), die Hüften, der verdickte Teil der Schenkel, das apikale Ende der Klauen und der Fühlerglieder vom dritten ab, schwarz und nur sehr schütter tomentiert; die Flügeldecken auf diese Weise kurze schwarze Längsbinden auf hellrotbraunem Grunde zeigend; auf jeder

Decke eine breite preapikale weissliche Querbinde, die in ihrer Mitte durch eine schmale schwärzliche Querbinde geteilt wird. Länge 12 mm, Typ von Brasilien: Mendés, Prov. Rio de Janeiro in der Sammlung Tippmann.

93. *Dolichosybra Strandii*.*)

Der *elongata* Breun. nahe stehend, aber die Fühler etwas länger (♂) oder etwas kürzer (♀) als der Körper, die Halsschildquerdepressionen tiefer, das letzte Tarsenglied kürzer als die drei übrigen zusammen, die Flügeldecken apikal leicht abgestutzt, hellgrau tomentiert (in Form wenig regelmässiger Längsbinden), ihr apikaler Teil nicht weisslich tomentiert; auf jeder Decke eine längliche, schmale ockergelbe preapikale Scheibenmakel; Schildchen ebenfalls ockergelb; Fühler hellrot, der apikale Teil des dritten bis zehnten Gliedes angedunkelt. Länge $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ mm, Breite $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{3}{4}$ mm. Typ ♂ von Venezuela: Maracay in der Sammlung Tippmann.

94. *Ogmoderidius flavolineatus*.

Dem *nebulosus* Breun. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied merklich kürzer als das vierte oder erste, Stirn nur etwas breiter als hoch, die Decken apikal kaum abgestutzt, weniger fein punktiert, rotbraun tomentiert und jede mit 6 regelmässigen strohgelben Längslinien (eine an der Naht, eine am Seitenrand und 4 auf der Scheibe) besetzt; Fühler rotbraun tomentiert, basal nicht gelblich geringelt. $4\frac{1}{2}$ mm. Typ von Ostafrika: Zanzibar in der Sammlung Tippmann.

95. *Sybra nigroobliquelineata*.

Der *stigmatica* Pasc. nahe stehend, aber die Fühler so lang als der Körper, das dritte Glied so lang als das vierte, fast zweimal so lang als das erste, die oberen Augenloben einander wenig genähert, die unteren etwas länger als die Wangen, Stirn breiter als hoch, Kopf fein, Halsschild wenig fein punktiert, Flügeldecken im apikalen Drittel stark eingezogen, apikal schmal verrundet, wenig fein punktiert, die Intervalle teilweise etwas erhaben. Rot, Kopf und Halsschildscheibe etwas angedunkelt; auf jeder Decke zwei schmale dunkelbraune Binden (eine premediane, die andere knapp nach der Mitte), die beide sehr schief von der Naht zur Scheibenmitte ansteigen und deren zweite rückwärts durch eine ebensolche weissliche Binde begrenzt wird; das siebente bis elfte Fühlerglied basal hellgelb. Länge $4\frac{1}{2}$ mm, Breite 1 mm. Typ von den Tonga Inseln im Museum von Hamburg.

96. *Sybra praemediomaculata*.

Der *mediomaculata* Hell. nahe stehend, aber die unteren Augenloben weniger als um die Hälfte länger als die Wangen, Kopf nicht punktiert, Halsschild fein, die Flügeldecken dicht, fein unregelmässig punktiert, die Flügeldecken apikal leicht schief abgestutzt. Rot, braungelb tomentiert, mit ockergelb untermischt auf der Stirn und den Seiten der Unterseite; eine grosse ockergelbe Makel auswärts der unteren Augenloben und eine ebensolche Längsbinde jederseits der Scheitelmitte; drei ebensolche Binden auf der Halsschildscheibe,

je eine weitere solche am Unterrand der Halsschildseitentile und eine rundliche ockergelbe Makel an Stelle eines Seitendornes; Flügeldecken fein weisslichgrau tomentiert und jede mit 3 schmalen ockergelben Längsbinden auf der Scheibe, die stellenweise durch rotbraune Makeln unterbrochen werden; überdies auf jeder Decke eine grosse weisse posthumere Diskalmakel (die dem Seitenrand genähert ist und an ihrem Vorder- und Hinterrand ausgeschnitten ist). Länge $10\frac{1}{2}$ mm, Breite 3 mm. Typ von der Insel Luzon: Mt. Banahao im Museum von Hamburg.

97. *Sybra rufa*.

Der *stigmatica* Pasc. nahe stehend, aber kleiner, die unteren Augenloben so lang als die Wangen, Stirn breiter, Halsschild sehr dicht, wenig fein punktiert, die apikale Aussenecke der Flügeldecken weniger spitzig. Rot, sehr fein und spärlich gelblich tomentiert. Länge $3\frac{3}{4}$ mm, Breite 1 mm. Typ von der Insel Luzon: Montalban in der Sammlung Tippmann.

98. *Sybra albovittata*.

Der *stigmatica* Pasc. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied kürzer, Stirn etwas breiter, grob punktiert, Halsschild fein punktiert. Flügeldecken apikal schief abgestutzt (die Randecke spitzig), der Seitenrand vor der Randecke leicht konkav. Rot, strohgelb tomentiert; auf jeder Decke drei unscharf ausgebildete weissliche Binden, die von der Naht sehr schief zum Seitenrand ansteigen (eine postbasale, eine premediane und eine postmediane) und eine ebensolche preapikale Makel. 9 mm. Typ von Neu-Guinea: Bongu in der Sammlung Tippmann.

99. *Sybra sumatrensis*.

Der *stigmatica* Pasc. nahe stehend, aber die Stirn breiter, die unteren Augenloben zweimal so lang als die Wangen, Kopf und Halsschild weniger fein punktiert. Rotbraun, gelbbraun tomentiert; jederseits der Halsschildscheibe zwei gebogene hellgelbe Linien, deren eine auf die Basismitte der Decken sich fortsetzt; auf jeder Flügeldecke mehrere schmale dunkelbraune Längsbinden und einige kurze solche weissliche. 8 mm. Typ von Sumatra in der Sammlung Tippmann.

100. *Sybra minutissima*.

Der *stigmatica* Pasc. nahe stehend, aber kleiner, das erste Fühlerglied kürzer und stärker, das dritte so lang als das vierte; die unteren Augenloben zweimal so lang als die Wangen; Stirn etwas breiter, Kopf und Halsschild ziemlich grob punktiert, die Flügeldecken stärker gewölbt. Rot, weisslichgelb tomentiert; das apikale Ende der Fühlerglieder vom dritten ab angedunkelt. $3\frac{1}{2}$ —4 mm. Typ von Yule Island, im Museum von Genua.

101. *Sybra* (Sg. *Atelais*) *surigaonis*.

Der *illaesa* Pasc. nahe stehend, aber die unteren Augenloben nicht einmal zweimal so lang als die Wangen, Stirn sehr fein, Halsschild und Flügeldecken fein punktiert, die Punkte auf den Decken regelmässig gereiht, bis zum apikalen Ende deutlich; die Flügeldecken

ohne weissliche Flecken, aber mit solchen sehr wenig deutlichen bräunlichen besetzt. $7\frac{1}{4}$ mm. Typ von den Philippinen: Insel Mindanao, Surigao in der Sammlung Tippmann.

102. *Desmiphora lineatipennis*.

Der cirrosa Er. nahe stehend, aber kleiner, schmaler, das erste Fühlerglied kürzer, der Scheitel ohne Haarfaszikeln, die Flügeldecken bis zum apikalen Ende grob punktiert, der Längskamm eher gerade, weniger deutlich ausgebildet; auf jeder Decke ein grosses langgestrecktes diskales postbasales Haarfaszikel, ein sehr kleines solches an seinem Aussenrand, ein schmales weisses Haarfaszikel am Beginn des apikalen Viertels nahe der Naht, ein solches in der Mitte nahe dem Seitenrand und zwei weitere solche preapikale; die Tomentierung identisch, aber die Seitenteile des Halsschildes mit gelb untermischt; auf jeder Decke eine unscharf ausgebildete weissliche Makel am Vorderrand der Schulterbeule, eine weisse Querlinie vom Hinterrand des grossen postbasalen Haarfaszikels zur Naht, eine weitere solche, die vom mittleren seitlichen Haarfaszikel zum postmedianen Faszikel an der Naht reicht, und eine weitere solche quere preapikale im Zickzack. $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ mm. Typ von Argentinien: Tucuman in der Sammlung Le Moul.

103. *Desmiphora similis*.

Der cirrosa Er. nahe stehend, aber kleiner, die unteren Augenloben nur mehr als zweimal so lang als die Wangen, Stirn breiter, sehr dicht, ziemlich grob punktiert, der Scheitel ohne Haarfaszikel; die Flügeldecken bis zum apikalen Viertel grob punktiert, der Längskamm höher; vor der Mitte jeder Decke bloss ein schmales diskales postbasales Haarfaszikel, das innen braun, aussen weiss gefärbt ist; am Beginn des apikalen Drittels drei schmale weisse Haarfaszikeln in Form einer Linie, die schief von der Naht zum Seitenrand ansteigt; die beiden preapikalen Haarfaszikeln wie bei cirrosa. Tomentierung identisch, ausser dass die postmedianen weisse Binde schief zum Seitenrand ansteigt, während sie bei cirrosa eine sehr unregelmässige Linie bildet. 9 mm. Typ von Cayenne in der Sammlung Tippmann.

104. *Desmiphora picta*.

Langgestreckt, die Fühler stark, merklich kürzer als der Körper, das erste Fühlerglied kurz, das dritte merklich länger als das vierte oder erste, die Fühlerhöcker flach, die unteren Augenloben viermal so lang als die Wangen, Kopf und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert; jederseits der Mitte der Scheibe des Halsschildes ein dickes fahlgelbes Haarfaszikel, in der Mitte seines Seitenrandes ein sehr kleiner konischer Höcker; Schildchen halbrund; die Flügeldecken lang, gewölbt, sehr dicht, grob punktiert, fein auf dem abfallenden apikalen Teil; auf jeder Decke ein kurzes schütteres dunkelbraunes Haarfaszikel auf der Scheibe hinter der Basis und ein weiteres solches nahe der Naht am Beginne des apikalen Viertels. Dunkelbraun, Kopf weiss tomentiert und mit strohgelb untermischt; Halsschild strohgelb tomentiert, seine Basis und das vordere Drittel weiss; auf

jeder Decke der basale Teil weiss tomentiert, der premedianen Teil gelbbraun mit braun untermischt, die gelbliche Färbung besonders eine grosse runde posthumere Makel bildend; nach der Mitte eine breite dunkelbraune Querbinde, die am Seitenrand zweimal so breit ist als an der Naht und nach rückwärts durch eine stark gewellte weisse, sehr schmale Binde begrenzt wird; der Teil nach dieser Binde hellbraun tomentiert, diese Färbung durch weisse Flecken unterbrochen, die in Form einer gebogenen Binde gelagert sind, die von der Naht zu der Wellenbinde reicht; die Fühler braun tomentiert, die äusserste Basis des dritten bis sechsten Gliedes gelblich geringelt. 5 mm. Typ von Argentinien: Tucuman in der Sammlung Le Moul.

105. *Desmiphora flavescens*.

Langgestreckt, die Fühler wenig stark, so lang als der Körper, das erste Glied wenig lang, das dritte merklich länger als das erste, etwas länger als das vierte, das vierte viel länger als das fünfte; die Fühlerhöcker flach; die unteren Augenloben viermal so lang als die Wangen, Kopf und Halsschild sehr dicht, fein punktiert; Halsschild quer, gewölbt, mit kleinem spitzigem Seitendorn; in der Mitte des Halsschildvorderrandes ein langgestrecktes gelbes Haarfaszikel und ein solches jederseits der Mittellinie in seiner vorderen Hälfte; auf der Mitte der Halsschildbasis, gerade vor dem Schildchen, findet sich ein schmales schwärzliches Haarfaszikel; die Flügeldecken lang, dicht, grob punktiert; auf jeder Decke ein ziemlich grosses längliches diskales postbasales braunes Haarfaszikel und ein solches hellgelbes sehr schmales preapikales. Rot, strohgelb tomentiert und durchwegs mit langen solchen abstehenden Haaren besetzt; die Tomentierung auf den Flügeldecken schütterer gegen die Basis zu, dieser Teil daher dunkler erscheinend. $5\frac{1}{2}$ mm. Typ von Argentinien: Tucuman in der Sammlung Le Moul.

106. *Ischnolea flavofemorata*.

Der crinita Thoms. nahe stehend, aber die Fühler stärker, merklich kürzer als der Körper, das erste Fühlerglied merklich länger als das vierte; die unteren Augenloben mehr als zweimal so lang als die Wangen, Stirn viel breiter als hoch, kaum punktiert; Halsschild stark quer, stärker punktiert, mit ziemlich langem, zurückgebogenem Seitendorn; die Decken apikal leicht abgestutzt. Braun, olivbraun mit leichtem Seidenschimmer tomentiert und undeutlich mit golden untermischt; die Hüften und Schenkel gelb; Schildchen goldig tomentiert. 9 mm. Typ von Brasilien: Espirito Santo in der Sammlung Le Moul.

107. *Ischnolea obliquelineata*.

Der bimaculata Chvrl. sehr nahe stehend, aber die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, der Halsschild ohne diskale Höcker, die abstehenden Haare etwas kürzer; die Flügeldecken ohne ovale Makel, aber jede mit einer gelblichen Linie, die von der Schulter zur Mitte der Naht reicht, welche letztere sie dann begleitet. 9 mm. Typ von Brasilien: Espirito Santo im Britischen Museum.

108. Ischnolea spinipennis.

Der obliquelineata mihi nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied etwas länger als das vierte, das dritte und vierte unterseits fein gekörnt, die unteren Augenloben merklich kürzer als die Wangen, Stirn gewölbt, Fühlerhöcker niedrig, Scheitel und Halsschild weniger dicht, viel weniger fein punktiert; Halsschild stärker gewölbt, der Seitendorn konisch, an der Basis breiter; die Decken etwas weniger fein punktiert, die Punkte im apikalen Sechstel fast erloschen, die apikale Randecke in einen langen schmalen spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen; Halsschild mit 3 gelblichen Längslinien auf der Scheibe; in der Mitte des Halsschildes eine gelbe Querlinie, die die drei Längslinien verbindet; Schildchen gelb; auf jeder Decke ausser der premedianen schiefen gelblichen Linie eine solche, die schief vom Schildchen bis zu dieser Linie hinter der Schulterbeule reicht, und zwei schmale weissliche Binden (eine postmediane und eine pre-apikale), die beide sehr schief von der Naht zum Seitenrand absteigen; das fünfte bis elfte Fühlerglied basal weisslich geringelt; Abdomen, Schenkel und Schienen mit kleinen Kahlflecken übersät. 10 mm. Typ von Brasilien: Espirito Santo in der Sammlung Le Moul't.

109. Ischnolea peruana.

Der crinita Thoms. nahe stehend, aber das vierte Fühlerglied viel länger als das fünfte, die Fühlerhöcker etwas höher, der Halsschildseitendorn noch kleiner, mit mehr parallelen Seiten, die apikale Randecke der Flügeldecken in einen breiten und langdreieckigen spitzigen Lappen ausgezogen; die Halsschildmittellinie und das Schildchen ockergelb tomentiert. Länge $7\frac{1}{2}$ mm, Breite 2 mm. Typ von Süd-Peru: Aina in der Sammlung Tippmann.

110. Diadeloides exiguus.

Dem lateriplagiatus Breun. nahe stehend, aber der Halsschildseitendorn kürzer, regelmässig konisch, die Flügeldecken etwas gröber punktiert, ohne seitliche dunkle Makel, aber etwas dunkler tomentiert im basalen Teil und in Form einer ziemlich breiten, vagen mittleren Querbinde. Länge 9 mm, Breite $2\frac{3}{4}$ mm. Typ von Kamerun: Umgebung Kamerunberg, Ekona im Museum von Hamburg.

111. Diadelia (Sg. Trichodiadelia) laterimaculata.

Der imitatrix Breun. sehr nahe stehend, aber die Flügeldecken mit abstehenden Seten besetzt, Halsschildseitendorn länger, am Ende stumpf, die unteren Augenloben so lang als die Wangen; die mittlere braune Seitenrandmakel der Decken ist kleiner, rund. 14 mm. Typ von Madagaskar in der Sammlung Tippmann.

112. Diadelia congoana.

Sehr langgestreckt, die Fühler um die Hälfte länger als der Körper, das erste Glied lang, dünn, das dritte merklich kürzer als das vierte, etwas kürzer als das fünfte, die Fühlerhöcker mässig hoch; die unteren Augenloben etwas länger als breit, so lang als die Wangen, Stirn breiter als hoch, schütter fein punktiert; Halsschild fast so lang als breit, unpunktiert, mit kleinem spitz-konischem, etwas zurückgebo-

genem Seitendorn, der etwas der Basis genähert ist, und zwei wenigen tiefen Querfurchen vor der Basis; Schildchen halbrund; die Flügeldecken sehr lang, apikal ausgeschnitten (die Nahtcke verrundet, die Randecke in einen spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), mit einer Längsdepression entlang der Naht, die vor der Mitte sich gegen die Schulter zu biegt, dicht grob punktiert und mit einzelnen feineren Punkten untermischt, die Punkte feiner und spärlicher im apikalen Viertel. Rot, olivgelb tomentiert, die Flügeldecken weisslichgelb tomentiert, mit einigen dunkelbraunen kleinen Flecken im apikalen Viertel und entlang dem Seitenrand, jede überdies mit einer schmalen, braunen Binde, die von der Naht nach der Mitte sehr schief gegen den Seitenrand zu ansteigt. 10 mm. Typ von Belgisch-Kongo in der Sammlung Itzinger. Überdies zeichnet sich diese Art vor allen anderen Arten der Gattung dadurch aus, dass die ganze Oberseite mit langen fliegenden abstehenden Haaren besetzt ist. Wegen dieses Merkmales errichte ich für sie die UnterGattung **Congodiadelia**.

113. Eupogonius microphthalmus.

Dem vestitus Say nahe stehend, aber kleiner, das dritte Fühlerglied etwas länger als das vierte, um drei Viertel länger als das erste, die unteren Augenloben etwas breiter als lang, nur sehr wenig länger als die Wangen, Halsschildseitendorn breiter konisch und weniger zugespitzt; die Flügeldecken basalwärts sehr dicht punktiert, die Punkte im apikalen Viertel sehr fein. Rot, strohgelb tomentiert, die Flügeldecken fast kahl, ausser auf jeder Decke 6 strohgelbe Längslinien (eine an der Naht, eine am Seitenrand und vier nicht sehr regelmässige auf der Scheibe); das dritte bis fünfte Abdominalsegment sehr dicht mit langen seidengelben Haaren besetzt; Fühler fein, ziemlich dunkel braun tomentiert. Länge $5\frac{1}{2}$ mm, Breite $1\frac{1}{2}$ mm. Typ von Brasilien: Porto Alegre im Museum von Hamburg.

114. Sophronisca elongata.

Der grisea Auriv. nahe stehend, aber schmaler, das dritte Fühlerglied so lang als das erste, merklich länger als das vierte, Halsschild und Flügeldecken schmaler, die Decken gröber punktiert. Rot, rotbraun tomentiert, die abstehenden Haare gelblich; Fühler schwarz, dunkelbraun tomentiert, das achte bis elfte Glied basal hellgelb geringelt. 9 mm. Typ von der Goldküste: Ashanti im Britischen Museum.

115. Sophronisca gracillima.

Der obrioides Bat. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied etwas länger als das vierte, Kopf, Halsschild, Schildchen, Schienen, Tarsen und das erste Fühlerglied oberseits dunkelrot und hellgelb tomentiert; Fühler schwarz, fein dunkelbraun tomentiert. $5\frac{1}{2}$ mm. Typ von Tonkin: Luc. nam in der Sammlung Tippmann.

116. Sophronisca Feai.

Sehr langgestreckt, die Fühler ziemlich stark, merklich kürzer als der Körper, das erste Glied wenig lang, dicht, fein punktiert, das dritte so lang als das erste, etwas länger als das vierte, welches so

lang ist als das fünfte; die oberen Augenloben einander ziemlich genähert, die unteren 5 mal so lang als die Wangen, Stirn so hoch als breit, Kopf und Halsschild sehr dicht, fein punktiert, die Seitenränder des Halsschildes stark verrundet; die Flügeldecken sehr lang, apikal verrundet, sehr dicht, fein punktiert, die Punkte sehr fein im apikalen Drittel; die Seiten der Sterna sehr dicht, sehr fein punktiert. Hellrot, schütter strohgelb tomentiert; die langen abstehenden Haare ebenso gefärbt. 6½ mm. Typ von Burma: Katha im Museum von Genua (lg. Fea).

117. *Sophronica nigricornis*.

Langgestreckt, die Fühler wenig stark, etwas kürzer als der Körper, das erste Glied ziemlich lang und ziemlich stark, sehr dicht, fein punktiert, das dritte etwas kürzer als das erste oder vierte, das vierte so lang als das fünfte; die oberen Augenloben sehr gross, einander stark genähert, die unteren sehr gross, etwas breiter als lang, die Wangen äusserst kurz, Stirn so hoch oder höher als breit, Kopf und Halsschild dicht, die Flügeldecken sehr dicht, wenig fein punktiert, apikal verrundet; die Halsschildseiten ziemlich stark verrundet. Schwarz, glänzend, zuweilen teilweise rot, mit langen abstehenden schwarzen Haaren besetzt, die Flügeldecken braun mit Bronzeglanz und mit hellen abstehenden Haaren besetzt; auf dem Scheitel oft eine grosse dreieckige ockergelbe Makel. 6—8 mm. Typ von Sudan im Britischen Museum. Über Ost- und Zentralafrika bis Natal verbreitet. Fähræus hat diese Art als *improba* (Pasc.) angeführt.

118. *Sophronica undulata*.

Langgestreckt, die Fühler ziemlich dick, merklich kürzer als der Körper, das erste Glied mässig lang, das dritte etwas kürzer als das erste, etwas länger als das vierte, letzteres etwas länger als das fünfte, die unteren Augenloben 5 mal so lang als die Wangen, die oberen einander ziemlich genähert, Stirn breiter als hoch, Kopf und Halsschild sehr dicht, fein punktiert, die Halsschildseiten regelmässig verrundet, die Flügeldecken sehr dicht, fein punktiert, apikal verrundet. Dunkelbraun, fein hell gelbgrau tomentiert, diese Tomentierung auf den Decken besonders in ihrer apikalen Hälfte zahlreiche gewellte Querbinden bildend; Schildchen dicht hellgelb tomentiert. 5½ mm. Typ von Belgisch-Kongo: Maniema in der Sammlung Tippmann.

119. *Sophronica longiscapus*.

Sehr langgestreckt, die Fühler mässig stark, etwas kürzer als der Körper, das erste Glied lang, dünn, dicht, sehr fein punktiert, das dritte merklich länger als das erste, etwas länger als das vierte, letzteres etwas länger als das fünfte, die oberen Augenloben einander stark genähert, die unteren dreimal so lang als die Wangen, Stirn breiter als hoch; die ganze Oberseite sehr dicht, fein punktiert; Halsschild quer, seine Seitenränder ziemlich stark verrundet; die Flügeldecken sehr lang, mässig gewölbt, apikal verrundet. Rot, die Oberseite ziemlich dunkelbraun tomentiert, die Flügeldecken dicht hellrotbraun marmoriert; Stirn, Unterseite und Beine hellbraun tomentiert, die

Fühler dunkler ausser an der Basis des vierten bis elften Gliedes. 7 mm. Typ vom Tanganjika-Territorium: Mufini in der Sammlung Tippmann.

120. *Sophronica nigricollis*.

Der *calceata* Chevrl. nahe stehend, aber kleiner, die Fühler weniger dick, der Halsschild weniger quer, seine Seiten weniger stark verrundet, die Punkte auf den Flügeldecken gereiht. Kopf und Vorder- und Hinterrand des Halsschildes dunkelrot, sonst der Halsschild und die Fühler schwarz; Schildchen, Flügeldecken, Unterseite und Beine gelbrot, mit abstehenden gelblichen Haaren besetzt. Länge 3¾ mm, Breite 1⅓ mm. Typ von Kamerun: Kamerunberg, Missellele im Museum von Hamburg.

121. *Sophroniella gen. nov.*

Langgestreckt, schmal, die Fühler fein, etwas länger als der Körper, unterseits gefranst; das erste Glied lang, schmal, das dritte so lang als das erste, so lang oder etwas kürzer als das vierte; Fühlerhöcker flach; die Augen grob facettiert, sehr stark ausgeschnitten, die unteren Loben gross, breiter als hoch, Stirn mit tiefer Mittellängsfurche; Halsschild so lang als breit, gewölbt, vor der Basis und hinter dem Vorderrand leicht eingezogen, seine Seiten gleichmässig verrundet; die Flügeldecken sehr lang, parallel, etwas breiter als der Halsschild, mässig gewölbt; Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz niedriger als die Hüften, verrundet, Mesosternalfortsatz an seinem Vorderrand leicht geneigt; Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen; Beine mässig lang, Schenkel gekeult, Mittelschienen mit kräftiger Furche, Klauen gesperrt. Typ *punctata* Jord. (bisher bei der Gattung *Sophronica* eingereiht). — Gehört systematisch neben *Pilomecyna* Breun.

S. pusilla.

Wie *punctata* Jord., aber kleiner, das dritte Fühlerglied so lang als das vierte, die unteren Augenloben mehr als zweimal so lang als die Wangen, Stirn viel breiter als hoch, Kopf und Halsschild etwas weniger dicht punktiert, Flügeldecken apikalwärts stärker verengt, apikal schmal verrundet, Schenkel stark gekeult. Rotgelb, weisslichgelb tomentiert, weniger dicht stellenweise auf den Flügeldecken, die daher vag rotgelb gefleckt erscheinen. Länge 4 mm, Breite ¾ mm. Typ von Tshad-See: Papyrus-Gürtel im Museum von Hamburg.

122. *Pseudophlyarus (Pic i. l.) gen. nov.*

Langoval, die Fühler dick, die Deckenmitte nicht überragend, unterseits lang gefranst, das erste Glied wenig lang, dick, das dritte etwas kürzer als das erste, etwas länger als das vierte, letzteres etwas länger als das fünfte, die ersten Glieder dicht punktiert; die Fühlerhöcker sehr niedrig; die Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die oberen Loben einander ziemlich genähert, die unteren gross; Halsschild quer, gewölbt, mit grossem breitem, konischen Seitendorn in der Mitte; Flügeldecken lang, mässig gewölbt, etwas breiter als der Halsschild, apikal verrundet; Kopf rückziehbar,

Prosternalfortsatz niedriger als die Hüften, gleichmässig verrundet, Mesosternalfortsatz zum Vorderrand leicht abfallend, Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen; Beine kurz; Schenkel gekeult, Mittelschienen aussen leicht gefurcht, Klauen gesperrt; durchwegs mit langen abstehenden Haaren besetzt. Typ *curticornis* (Pic i. l.) nov. Gehört systematisch nahe *Sophronica* Blanch.

P. curticornis (Pic i. l.).

Die unteren Augenloben viermal so lang als die Wangen, Stirn zweimal so breit als hoch, ziemlich dicht, sehr fein, Halsschild schütter, sehr fein punktiert; Schildchen breit, trapezförmig; Flügeldecken sehr dicht, sehr grob punktiert, die Punkte apikalwärts feiner; die Seiten der Sterna sehr fein punktiert. Schwarz, glänzend, mit weisslichen abstehenden Haaren besetzt, Halsschild und Unterseite dunkelrot. 8 mm. Typ von Tonkin: Hoa'Binh in der Sammlung Pic.

123. Falseunidia gen. nov.

Langgestreckt, die Fühler ziemlich dick, um die Hälfte länger als der Körper, die Fühler seitlich abgeplattet, die 4 ersten Glieder unterseits schütter gefranst, das erste Glied mässig lang, leicht gekeult, das zweite sehr kurz, das dritte nicht einmal zweimal so lang als das zweite, das vierte um drei Viertel länger als das erste, mehr als sechsmal so lang als das dritte, sehr wenig länger als das fünfte oder die folgenden; Fühlerhöcker sehr niedrig; Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die oberen Loben gross, einander stark genähert, die unteren sehr gross, viereckig, so lang als breit, Stirn etwas höher als breit; Halsschild quer, gewölbt, mit 2 feinen Querfurchen vor der Basis und hinter dem Vorderrand und kleinem spitz-konischem Dorn in der Mitte des Seitenrandes, die Basis dreilappig; die Flügeldecken lang, parallelseitig, gewölbt, merklich breiter als der Halsschild, apikal verrundet; Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz schmal, so hoch als die Hüften, gerundet, Mesosternalfortsatz schmal, zum Vorderrand leicht geneigt, Metasternum von normaler Länge, Mittelhüfthöhlen offen, Beine mässig lang, Schenkel linear, Mittelschienen ohne Dorsalfurche. Klauen gesperrt; durchwegs inklusive der drei ersten Fühlerglieder dicht mit hellbraunen abstehenden Haaren besetzt. Typ *albosignata* nov. Gehört systematisch neben *Eunidiella* Breun.

F. albosignata.

Die Wangen äusserst kurz, Stirn dicht, ziemlich grob punktiert, Scheitel und Halsschild ziemlich dicht, fein punktiert; Schildchen lang, apikal verrundet; Flügeldecken dicht, ziemlich grob punktiert, die Punkte apikalwärts feiner. Braun, hellbraun tomentiert; auf jeder Decke folgende scharf sich abhebende weisse Makeln: eine dreieckige postbasale auf der Scheibenmitte, eine runde knapp nach der Mitte, der Naht genähert, eine andere postmediane solche, ebenfalls der Naht genähert, eine stark gewellte, quere am Ende des basalen Viertels und eine solche am Beginn des apikalen Viertels, beide dem Seitenrand genähert. 10—11 mm. Typ von Britisch-Indien: Punjab,

Palampur, Kungra-Tal, 1500 m, im Britischen Museum. Bis Siam verbreitet.

124. Mimosophronica gen. nov.

Sehr langgestreckt, die Fühler fein, merklich kürzer als der Körper, unterseits wenig dicht gefranst, das erste Glied wenig lang, ziemlich dick, wenig dicht, sehr fein punktiert, das dritte so lang als das fünfte, etwas kürzer als das vierte, etwas länger als das erste, die Fühlerhöcker fast flach; Augen fein facettiert, unterteilt, die oberen Loben von einander weit getrennt, die unteren schief gelagert, Stirn breiter als hoch; Halsschild kurz, quer, gewölbt, vor der Basis und hinter dem Vorderrand leicht eingeschnitten, die Seitenränder ziemlich stark verrundet; Flügeldecken sehr lang, parallelseitig, etwas breiter als der Halsschild, mässig gewölbt, apikal abgestutzt; Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz sehr schmal, niedriger als die Hüften, verrundet, Mesosternalfortsatz nach vorn leicht geneigt, Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen, Beine wenig lang, Schenkel leicht gekeult, Mittelschienen mit leichter Dorsalfurche, Klauen gesperrt; durchwegs mit kurzen, halbaufgerichteten Haaren besetzt, diese Haare länger und aufgerichtet auf dem Kopf und Halsschild. Typ *Strandiella* nov. Gehört systematisch neben *Anaesthetis* Muls.

M. Strandiella.*)

Die unteren Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen, Kopf und Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert, Schildchen dreieckig, Flügeldecken durchwegs sehr dicht, fein punktiert, apikal ziemlich breit abgestutzt (die Randecke vortretend, aber verrundet); die Seiten der Sterna dicht, sehr fein punktiert. Schwarz, fein weisslich mit Seidenschimmer tomentiert, die abstehenden Haare ebenso; Kopf, Halsschild (ausser seiner äussersten Basis bis zur prebasalen Einschnürung) und die Flügeldecken rot, sehr fein gelblich tomentiert und mit gelblichen abstehenden Haaren besetzt; die beiden letzten Abdominalsegmente und die Beine ebenso. 4½ mm. Typ vom Thian-Shan: Kuldsha, Mont. bor. in der Sammlung Tippmann.

125. Blabia costaricensis.

Der *glaucina* Thoms. nahe stehend, aber Scheitel und Halsschild weniger dicht, wenig fein punktiert, die Flügeldecken sehr dicht mit kleinen runden rotbraunen Flecken übersät und jede mit einer ziemlich dunkelbraunen Binde besetzt, die von der Mitte der Naht schief gegen den Seitenrand ansteigt; auf jeder Decke ein niedriger diskaler basaler Längskamm. 10 mm. Typ von Costarica: Turrialba in der Sammlung Tippmann.

126. Blabia Strandiella.*)

Nahe *piscoides* Thoms., aber die Fühler etwas länger als der Körper, die unteren Augenloben merklich länger als die Wangen, Halsschild fein punktiert, die apikale Nahtdecke der Flügeldecken weniger vortretend, die Deckenintervalle (ausser im basalen Drittel) etwas erhaben; Flügeldecken gelbbraun tomentiert, stellenweise etwas dichter, weshalb sie eher marmoriert erscheinen; die Sterna,

das Abdomen zum grössten Teil und der mittlere Teil der Schenkel unter der Tomentierung schwärzlich. Länge $8\frac{1}{2}$ mm, Breite $2\frac{1}{3}$ mm. Typ von Süd-Peru: Aina in der Sammlung Tippmann.

127. *Parestola Högei*.

Wie *zapotensis* Bat., aber die unteren Augenloben fast dreimal so lang als die Wangen, Halsschildseitendorn etwas länger, schief aufwärts gerichtet, Flügeldecken etwas weniger dicht punktiert. Rot, strohgelb tomentiert, die Decken sehr dicht rötlich marmoriert, die basale Hälfte des dritten Fühlergliedes, die zwei basalen Drittel des vierten Gliedes, das basale Drittel des sechsten und das achte Glied durchwegs (das neunte bis elfte Glied fehlen bei dem einzigen Stück) gelbrot und hellgelb tomentiert; sonst die Fühler ziemlich dunkelbraun tomentiert. Länge 8 mm, Breite 3 mm. Typ von Mexiko im Museum von Hamburg (leg. Höge).

128. *Periestola* gen. nov.

Gestreckt, die Fühler fein, um ein Viertel länger als der Körper, unterseits kurz gefranst, das erste Glied sehr lang, sehr dünn, das dritte so lang als das erste, merklich länger als das vierte, das vierte merklich länger als das fünfte; Fühlerhöcker niedrig; die Augen ziemlich fein facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben etwas länger als breit, Stirn so breit als hoch, gewölbt, Scheitel mit tiefer, mittlerer Längsfurche; Halsschild kurz, quer, gewölbt, mit feiner gerader Querfurche am Vorder- und Hinterrand, die Seiten leicht, regelmässig verrundet, Flügeldecken lang, mässig gewölbt, merklich breiter als der Halsschild, apikal ausgeschnitten (die apikale Nahtcke angedeutet, die Randecke in einen ziemlich langen spitzdreieckigen Dorn ausgezogen); Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz sehr breit, niedriger als die Hüften, verrundet, Mesosternalfortsatz breit, zum Vorderrand allmählich geneigt, mit leicht erhabenem mittlerem schmalem Längskamm; Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen, Beine mässig lang, Schenkel gekault, Mittelschienen dorsal ausgeschnitten, Klauen gesperrt. Typ *Strandi* nov. Gehört systematisch neben *Parestola* Bat.

P. Strandi *)

Die unteren Augenloben dreimal so lang als die Wangen, einige feine Punkte in Form einer Querbinde auf der Halsschildscheibe vor der Basis; Schildchen gross, dreieckig, apikal breit verrundet; Flügeldecken dicht, wenig fein punktiert, die Punkte apikalwärts etwas feiner; auf jeder Decke eine stumpfe postbasale diskale wenig deutliche Beule und ein feiner Längskamm, der am Hinterrand dieser Beule beginnt (allerdings noch wenig ausgeprägt) und deutlicher werdend bis zur apikalen Spitze reicht. Dunkelbraun, graubraun tomentiert; die Fühlerglieder vom vierten ab gelbgrau, das apikale Viertel dieser Glieder aber dunkelbraun. Länge 9 mm, Breite $2\frac{3}{4}$ mm. Typ von Costa-Rica: Turrialba in der Sammlung Tippmann.

129. *Euestola* gen. nov.

Langoval, die Fühler fein, so lang als der Körper, unterseits nicht gefranst, das erste Glied kurz, dick, dorsal konvex, das dritte merk-

lich länger als das vierte, viel länger als das erste, das vierte etwas länger als das fünfte; die Fühlerhöcker niedrig; die Augen grob facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben merklich länger als breit, Stirn so hoch als breit; Halsschild quer, gewölbt, basal leicht dreilappig, mit feiner Querfurche vor der Basis und hinter dem Vorderrand, stumpfer Beule auf der Scheibenmitte und sehr kleinem spitz-konischem Dorn in der Mitte des Seitendornes; Flügeldecken lang, merklich breiter als der Halsschild, gewölbt, apikal verrundet; Kopf rückziehbar, Prosternalfortsatz niedriger als die Hüften, verrundet, Mesosternalfortsatz zum Vorderrand allmählich geneigt, Metasternum von normaler Länge; Mittelhüfthöhlen offen; Beine mässig lang, Schenkel gekault, Mittelschienen dorsal ausgeschnitten, Klauen gesperrt. Typ *basidensepunctata* nov. Gehört systematisch neben *Estola* Fairm. & Germ.

E. basidensepunctata.

Die unteren Augenloben fast zweimal so lang als die Wangen, Kopf dicht, sehr fein punktiert, Halsschild sehr dicht, fein punktiert; Schildchen viereckig, apikal verrundet; Flügeldecken im basalen Viertel äusserst dicht, wenig fein punktiert, danach dicht, wenig fein, jeder Punkt mit winziger heller Sete; auf jeder Decke im mittleren Teil zwei Längswülste auf der Scheibe, die durch eine Längsdepression getrennt werden. Dunkelbraun, strohgelb tomentiert, die Tarsen hellgrau; das basale Deckenviertel dunkler braun erscheinend, da dort die zahlreichen Punkte kahl bleiben; eine schmale kahle mittlere Längsbinde auf dem Schildchen ausser in dessen apikalem Teil; auf den Decken hinter dem basalen Viertel ein Teil der Punkte mit kleinem kahlem Hof umgeben; auf jeder Decke eine grosse weisslichgelbe mittlere Makel, vom Seitenrand bis zum inneren Längswulst; das apikale Drittel des dritten und vierten Fühlergliedes, das fünfte, siebente und neunte Glied ausser an der Basis, das elfte ausser am apikalen Ende und das apikale Ende des sechsten, achten und zehnten Gliedes dunkelbraun. 5 mm. Typ von Brasilien: Goyaz in der Sammlung Tippmann.

130. *Estoloides* (Sg. *Estoloides* s. str.) *alboscutellaris*.

Der *perforata* Bat. nahe stehend, aber die Fühler etwas länger als der Körper, die unteren Augenloben viermal so lang als die Wangen, Stirn und der vordere Teil des Scheitels fein punktiert; Halsschild kürzer, der Seitendorn länger, das Schildchen weniger breit, die Decken an der äussersten Basis sehr fein gekörnt, dann fein punktiert, die Punkte regelmässig gereiht, im apikalen Drittel so gut als erloschen. Rot, Stirn, Scheitel, Halsschildscheibe und Flügeldecken rotbraun tomentiert, Schildchen weiss, ausser einer kahlen Makel auf der Basismitte; die Wangen, Halsschildseitenteile, Unterseite und Beine hellgrau tomentiert, die Fühler dunkelbraun, das basale Viertel des fünften bis elften Gliedes hellgrau geringelt. 10 mm. Typ von Französisch-Guyana: St. Jean de Maroni im Museum von Paris.

131. Estoloides (Sg. Estoloides s. str.) angustifrons.

Der perforata Bat. nahe stehend, aber gedrungener, die Fühler kaum länger als der Körper, das erste Glied weniger dick, nicht gekult, das dritte merklich länger als das vierte, die unteren Augenloben 5-mal so lang als die Wangen, Stirn viel höher als breit, die oberen Augenloben einander stärker genähert, Halsschild dichter punktiert, mit wenig deutlicher vorderer Beule jederseits der Scheibe, der Seitendorn klein, spitzig, die Decken breiter, etwas dichter punktiert. Dunkelbraun, braun tomentiert, unterseits graubraun; das fünfte bis elfte Fühlerglied basal hellgrau geringelt. 12 mm. Typ von Französisch-Guyana: Maroni in der Sammlung Tippmann.

132. Estoloides (Sg. Estoloides s. str.) turri-albae.

Der perforata Bat. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied merklich länger als das vierte oder erste, die unteren Augenloben so lang als breit, sechsmal so lang als die Wangen, Halsschildseitendorn konisch, sehr kurz; die Flügeldecken dichter punktiert, die Punkte regelmässiger gereiht; Schildchen gelb tomentiert, die Fühler dunkelbraun, basal vom dritten Glied ab weisslichgrau geringelt. 9 mm. Typ von Costa Rica: Turri-alba in der Sammlung Tippmann.

133. Estoloides (Sg. Parestoloides) esthlogenoides.

Der costaricensis Breun. nahe stehend, aber die ganze Oberseite viel gröber punktiert, der Halsschildseitendorn lang, dünn, Halsschild mit glatter ovaler mittlerer Makel hinter der Mitte. Die Oberseite einförmig dunkelrotbraun tomentiert, die Wangen, die Halsschildseiten und die Unterseite graubraun, die Tarsen weisslich tomentiert; die Fühlerglieder basal vom fünften Glied ab weisslich geringelt. Typ von Costa Rica: Turri-alba in der Sammlung Tippmann.

134. Estoloides (Sg. Parestoloides) basigranulata.

Dem costaricensis Breun. nahe stehend, aber schmaler, Stirn etwas gröber punktiert, Halsschild mit vorderer und rückwärtiger Querdepression, die Flügeldecken basal fein gekörnt, durchwegs mit gröberen Punkten untermischt; Oberseite rotbraun tomentiert, Schildchen weisslich, Unterseite und Beine gelbbraun. 10 mm. Typ von Mexiko: Jalapa in der Sammlung Tippmann.

135. Estola ruficeps.

Der lineolata Bat. nahe stehend, aber die unteren Augenloben mehr als 6-mal so lang als die Wangen, Stirn so hoch als breit, äusserst dicht, sehr fein punktiert, der mittlere Teil des Scheitels und der Halsschild sehr dicht, fein punktiert, der Seitendorn sehr klein; die Flügeldecken dichter punktiert, sehr dicht im Teil hinter dem Schildchen. Rot, strohgelb tomentiert, Kopf, Fühler, Halsschildscheibe (ausser auf den Seiten), Schildchen und eine lang-dreieckige Makel hinter dem Schildchen auf den Flügeldecken dunkelrot tomentiert; das sechste, achte, zehnte und elfte Glied der Fühler strohgelb tomentiert, ausser am apikalen Ende. 9½ mm. Typ von Französisch-Guyana im Museum von Paris.

136. Estola diversemaculata.

Der lineolata Bat. nahe stehend, aber die unteren Augenloben 4-mal so lang als die Wangen, der Halsschildseitendorn etwas schmaler. Rot, gelbbraun tomentiert, stellenweise mit braun untermischt; die Flügeldecken mit sehr kleinen wenig scharf ausgebildeten weisslichen Flecken und kurzen unregelmässigen braunen Linien übersät; die apikale Hälfte des dritten, vierten und sechsten Gliedes, das fünfte, siebente und neunte ausser an der Basis und das apikale Drittel des zehnten und elften Gliedes, dunkelbraun. 6 mm. Typ von Brasilien im Britischen Museum.

137. Estola fuscopunctata.

Der lineolata Bat. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied weniger dick, die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, der Halsschild gröber punktiert. Rötlich, strohgelb tomentiert, die Flügeldecken mit kleinen unscharf ausgebildeten dunkelrotbraunen Flecken übersät; die Fühler braun tomentiert, das achte Glied ausser am apikalen Ende hellgelb, das neunte bis elfte basal hellgelb. 9—11½ mm. Typ von Brasilien: Et. de Bahia, Salobre im Museum von Paris.

138. Estola albomarmorata.

Der albescens Breun. nahe stehend, aber der Halsschildseitendorn etwas länger, die Flügeldecken überdies dicht mit kurzen gewellten weisslichen Querbinden übersät, die Schienen rot, nur die Basis der Fühlerglieder vom fünften ab, rot und hellgelb tomentiert. 5½ mm. Typ von Brasilien: Et. de Minas Geraes im Museum von Paris.

139. Estola nigrescens.

Der lineolata Bat. nahe stehend, aber der Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert, der Seitendorn sehr klein, die Flügeldecken sehr dicht, sehr fein punktiert. Schwarz, durchwegs schütter grau tomentiert und mit gelbgrauen abstehenden Haaren besetzt; das basale Viertel des sechsten, achten und zehnten Fühlergliedes und die äusserste Basis des siebenten, neunten und elften Gliedes gelb. Länge 5½ mm. Breite 1½ mm. Typ von Venezuela: Maracay in der Sammlung Tippmann.

140. Estola basiflava.

Der lineolata Bat. nahe stehend, aber kürzer, Halsschild sehr dicht, sehr fein punktiert, der Seitendorn mit parallelen Seiten, die Flügeldecken sehr dicht, sehr fein punktiert, die Punkte nicht gereiht. Rot, strohgelb tomentiert, die Flügeldecken ausser an der Basis graugelb, aber diese Tomentierung durch die vielen Punkte unterbrochen, daher die Decken dunkler erscheinend (ausser an der Basis); die Schenkel, die Schienen an der Basis und die Tarsen grösstenteils dunkelbraun, Schienen in der Mitte auch dunkelbraun geringelt; das erste, dritte, sechste und zehnte Fühlerglied dunkelbraun tomentiert, die apikale Hälfte des vierten, neunten und elften Gliedes und das fünfte und siebente ausser an der Basis ebenfalls so. Länge 6 mm, Breite 2 mm. Typ von Venezuela: Maracay in der Sammlung Tippmann.

141. Eupromera transversefasciata.

Der glabricula Bat. nahe stehend, aber der Halsschild weniger gewölbt, die Flügeldecken gröber punktiert und mit einigen feinen Längskämmen besetzt. Schwarz, die Fühler, die Mittel- und Hinterbeine rot, das Schildchen hellgelb tomentiert; auf jeder Decke eine schmale hellgelbe premediane Querbinde und eine solche Quermakel auf der Scheibe etwas nach der Mitte; das apikale Viertel der Decken ebenfalls hellgelb tomentiert; das apikale Viertel des vierten Fühlergliedes und die weiteren Glieder dunkelbraun tomentiert. Typ von Brasilien: Bahia in der Sammlung Tippmann.

142. Diboma fossulata.

Der procerata Pasc. nahe stehend, aber der Halsschild weniger dicht, sehr grob punktiert, eher grubig punktiert, die Decken und Sterna ebenfalls gröber punktiert, die Decken apikalwärts weniger verengt, apikal breiter abgestutzt; auf jeder Decke eine rundliche weisse postmediane Makel auf der Scheibenmitte an Stelle der schiefen Querbinde. 11½ mm. Typ von Laos in der Sammlung Itzinger.

143. Lypsimena Strandella.*)

Der furcata Le C. nahe stehend, aber die Fühler um ein Drittel länger als der Körper, die unteren Augenloben quer, zweimal so lang als die Wangen, die Decken in der hinteren Hälfte immer feiner punktiert; jede Decke mit ziemlich hohem, diskalem, postbasalem, länglichem Kamm. Die Tomentierung der Decken eher gelbbraun um den Längskamm und im premedianen Nahtteil, eher weisslich in der hinteren Hälfte, wo aber diese Färbung durch eine postmediane rotbraune Makel in Form eines umgedrehten V auf der Scheibe jeder Decke unterbrochen wird, ferner durch eine solche schmale Querbinde am Beginn des apikalen Viertels und durch eine weitere solche preapikale Makel ebenfalls in Form eines umgedrehten V. 8 mm. Typ von Mexiko: Puebla in der Sammlung Tippmann.

144. Poliaenus incertus.

Dem volitans Lec. (hirsutus Bat.) nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied etwas länger als das vierte, die unteren Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen, der Halsschildseitendorn viel schmaler, spitzig, etwas zurückgebogen, die Scheibe fast ohne Beulen, die Flügeldecken apikal verrundet, dichter punktiert; auf jeder Decke eine wenig ausgebildete diskale, postbasale Beule, die von einem grossen schwarzen Haarfaszikel überlagert wird, der innere Kamm fast kaum angedeutet, von 3 winzigen schwarzen Haarfaszikeln überlagert (ein mittleres, ein postmedianes und eines am Beginn des apikalen Drittels), die beiden anderen Kämmen gut ausgebildet; die abstehenden Haare der Oberseite grösstenteils schwarz, die auf der Unterseite, den Beinen und Fühlern und auf dem Deckenseitenrand hell. Rot, strohgelb tomentiert, der apikale Teil der Fühlerglieder vom dritten ab angedunkelt; der verdickte Teil der Schenkel, der Kopf und Halsschild dunkler tomentiert; auf den Flügeldecken eine quer-dreieckige dunkle Makel im basalen Fünftel, die beider-

seits über die Schultern bis zum Seitenrand reicht; überdies auf jeder Decke eine grosse ebensolche längliche mittlere Scheibenmakel, die schief gegen die Schulter ansteigt (ohne den Seitenrand zu berühren) und eine solche langgestreckte preapikale Makel nahe der Naht; diese Makeln sind unscharf ausgebildet. 6 mm. Typ von Südkalifornien im Britischen Museum. — Es wäre möglich, dass diese Art mit concolor Schaeff identisch ist, von dem nur ein Stück ohne aufstehende Haare auf dem Kopf und ohne Haarfaszikeln und dunkle Deckenmakeln bekannt ist.

145. Aconopterus Strandii.*)

Dem cristatipennis Blanch. nahe stehend, aber der Halsschildseitendorn konisch, viel besser entwickelt, der postbasale Längskamm der Decken klein, die Decken apikal schmal schief abgestutzt (die Randecke verrundet); die beiden hellgelben Deckenmakeln sind deutlicher, besonders die vordere grösser. Typ von Chile: Concepcion in der Sammlung Tippmann.

146. Pothyne laevifrons.

Der capito Pasc. nahe stehend, aber die unteren Augenloben viel länger als die Wangen, Stirn nicht punktiert, Halsschild sehr fein punktiert. Kopf und Halsschild durchwegs strohgelb tomentiert, die Decken sehr fein graugelb tomentiert und mit strohgelben Längsbinden besetzt; die helle Längsbinde auf den Seiten der Unterseite ist breiter und deckt auch den seitlichen Teil der Flügeldecken in ihrem basalen Drittel; die Fühlerglieder basal nicht hell geringelt. 17 mm. Typ 1 ♀ von den Molukken: Insel Ceram in der Sammlung Pic.

147. Pothyne celebiana.

Der capito Pasc. nahe stehend, aber die Fühler zweimal (♂) oder zweieinhalbmal so lang als der Körper, das dritte Glied so lang als das vierte, die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, Halsschild weniger dicht, noch feiner punktiert; die Halsschildscheibe mit 5 gelben Längsbinden besetzt, diejenigen, welche sich auf den Seitenteilen befinden, sind breiter; die Deckenbinden strohgelb gefärbt; die Fühlerglieder basal nicht hell geringelt. Typ 1 ♂ von Celebes: Tondano in der Sammlung Pic.

148. Pothyne rufovittata.

Der capito Pasc. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied etwas länger als das vierte oder erste, die unteren Augenloben etwas länger als die Wangen, Stirn unpunktirt, aber mit Längsreihen von Körnchen besetzt, Halsschild kaum punktiert, aber dicht, fein unregelmässig gefurcht; die Flügeldecken noch dichter punktiert, apikal schmaler, schiefer abgestutzt. Schwarz, die Fühler, Schenkel und die Schienen in ihrem dorsalen und ventralen Teil, rot, das apikale Ende aller Fühlerglieder schwarz; Stirn und Unterseite gelbbraun tomentiert, sonst die Oberseite schwärzlich tomentiert; die Augenränder, eine Binde am Vorder- und Hinterrand der Wangen rot-orange tomentiert; 7 ebensolche Längsbinden auf dem Halsschild, deren mittlere ausser im basalen und apikalen Teil verdoppelt ist;

auf jeder Decke 7 ebensolche Längsbinden, die aber sämtlich im mittleren Teil und teilweise im postmedianen Teil kaum angedeutet sind und die im apikalen Teil wenig deutlich sind. 17 mm. Typ 1 ♀ von Indochina in der Sammlung Tippmann.

149. Pothyne ochreolineata.

Der septemlineata Auriv. sehr nahe stehend, aber die Wangen etwas länger, der Halsschild fein punktiert, die Flügeldecken bis zum apikalen Ende deutlich punktiert; die Deckenlängsbinden dunkelorange-farben, etwas breiter. Typ 1 ♂ von Laos: Louang-Prabang in der Sammlung Pic.

150. Pothyne burmanensis.

Der griseolineata Breun. sehr nahe stehend, aber die ersten Fühlerglieder unterseits dichter gefranst, die unteren Augenloben zweimal so lang als die Wangen, Stirn sehr dicht grob punktiert und gekörnt, Halsschildscheibe dicht fein quergerieft; die Flügeldecken apikal sehr leicht abgestutzt (die Randecke verrundet); an Stelle der breiten ockergelben Längsbinde auf den Halsschildseitenteilen finden sich 2 schmalere weissliche Längsbinden; die Seiten der Unterseite und die Flügeldeckenepipleuren weisslich, das Schildchen hellgelb tomentiert; die Längsbinden auf der Halsschildscheibe ebenfalls hellgelb. 16 mm. Typ von Burma: Bhamô in der Sammlung Pic.

151. Pothyne siporensis.

Der silacea Pasc. nahe stehend, aber das dritte bis sechste Fühlerglied unterseits sehr lang gefranst, das dritte so lang als das erste oder vierte bei den ♂, merklich länger als das erste und etwas länger als das vierte bei den ♀, Stirn unpunktiert, Halsschild merklich länger als breit, sehr schütter, fein punktiert, die Flügeldecken apikal ausgeschnitten (die Randecke in einen kurzen spitz-dreieckigen Lappen ausgezogen), weniger dicht punktiert, die Punkte in der apikalen suturalen Hälfte äusserst fein; die gelben Längsbinden der Oberseite schärfer ausgeprägt, diejenigen auf den Halsschildseitenteilen zu einer solchen sehr breiten vereinigt; der mittlere Teil der Unterseite und die Beine sehr fein und sehr schütter tomentiert. 13—15 mm. Typ von den Mentawai-Inseln: Sipora im Museum von Genua.

152. Eohyllisia Strandii*.)

Der albolineata Breun. nahe stehend, aber die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, Hinterkopf und Halsschild schütter, wenig fein, die Flügeldecken durchwegs sehr dicht, sehr fein punktiert, letztere apikal schief abgestutzt. Dunkelbraun, die Stirn, die Halsschildseitenteile, die Unterseite und die Beine graugelb tomentiert, die Oberseite braun tomentiert; 5 schmale Längsbinden auf der Halsschildscheibe, die alle auf den Hinterkopf sich verlängern, deren drei mittleren ockergelb gefärbt sind, die beiden seitlichen weisslich; auf den Halsschildseitenteilen jederseits eine breite weisse Längsbinde, die sich dann bis zum Hinterrand der Metepisternen und als sehr schmale Längsbinde über die Seiten der

Abdominalsegmente fortsetzt; auf jeder Decke ungefähr 6 wenig regelmässige weissliche Längsbinden; die Fühler hellbraun tomentiert. 12 mm. Typ von der Kenya-Colony: Sagola in der Sammlung Tippmann.

153. Anauxesida insularis.

Der lineata Jord. sehr nahe stehend, aber das Halsschild ziemlich grob punktiert, die Flügeldecken apikalwärts schütterer punktiert, der apikale Nahtdorn viel kürzer als der Randdorn. 15 mm. Typ von der Insel Fernando Poo: Bahia de S. Carlos im Museum von Genua.

154. Neocalamobius gen. nov.

Äusserst langgestreckt, sehr schmal, die Fühler sehr fein, fast dreimal so lang als der Körper, die 7 ersten Glieder unterseits kurz gefranst, das dritte bis achte Glied mit sehr kurzen abstehenden Haaren besetzt; das erste Glied sehr lang, dünn, gekeult, die Halsschildbasis erreichend, vor dem Ende deutlich eingeschnürt, das dritte etwas länger als das erste, merklich kürzer als das vierte; die Fühlerhöcker weit auseinander stehend, flach; die Augen fein facettiert, stark ausgeschnitten, die unteren Loben so lang als breit, Stirn sehr gewölbt, sehr nach unten eingezogen, viel breiter als hoch, trapezförmig, die Wangen seitlich vortretend; Halsschild so lang als breit, zylindrisch, gewölbt, vor der Basis und hinter dem Vorderrand leicht eingeschnürt, die Seitenränder sehr leicht verrundet; die Flügeldecken mehr als dreimal so lang als Kopf und Halsschild zusammen, mässig gewölbt, parallelschief, sehr wenig breiter als der Halsschild, apikalwärts kaum verengt; Kopf nicht rückziehbar, Prosternalfortsatz schmal, niedriger als die Hüften, verrundet, Mesosternalfortsatz zum Vorderrand leicht abfallend, Metasternum von normaler Länge; Mittelhüftlöcher offen, Beine kurz, Schenkel gekeult, Mittelschienen dorsal leicht geschwungen, Klauen divergent. Typ clavatus nov. Gehört systematisch neben Calamobius Guér.

N. clavatus.

Durchwegs sehr dicht, sehr fein punktiert, die unteren Augenloben so lang als die Wangen, Schildchen fünfeckig; die Flügeldecken apikal leicht ausgeschnitten (die Rand- und Nahtcke verrundet); jede Decke mit preapikaler stumpfer Längsbeule, die seitwärts etwas den Seitenrand überragt. Rot, Kopf, Halsschild und Unterseite fein grau, sonst gelb tomentiert. 11 mm. Typ von Burma: Distr. Cheba, Mts. Carin 900—1100 mm im Museum von Genua.

155. Anandra laterialba.

Der capriciosa Thoms. sehr nahe stehend, aber die Stirn weniger trapezförmig, gröber, raspelartig punktiert, Halsschild noch feiner punktiert, der apikale Randlappen der Decken viel kürzer; Oberseite gelbbraun tomentiert, die kleinen Flecken auf den Flügeldecken ockergelb gefärbt. Typ von der Insel Nias im Museum von Genua.

156. Phelipara saigonensis.

Der indica Breun. (als Paraphelipara beschrieben, welche Gattung ich aber als Synonym zu Phelipara einziehe) nahe stehend, aber grösser, die Fühler etwas weniger als um die Hälfte länger als der

Körper, das dritte Glied etwas länger als das erste, das vierte etwas länger als das fünfte, die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, die Halsschildscheibe gröber punktiert, die Mittelschienen breiter. Rot, Kopf und Unterseite graugelb tomentiert; 7 schmale ockergelbe Längsbinden auf dem Halsschild, die teilweise in Flecken aufgelöst sind und teilweise sich auf den Hinterkopf fortsetzen; auf jeder Decke eine Nahtlinie und die Epipleuren ockergelb gefärbt, sowie 3 sehr schmale ebensolche Längsbinden im basalen und apikalen Teil der Scheibe; überdies die Decken weiss gesprenkelt, diese Sprengel zu 2 grossen Makeln verdichtet (eine zerrissene von unregelmässiger Form hinter der Basis und eine runde hinter der Mitte). 17 mm. Typ von Indochina: Saigon in der Sammlung Pic.

157. Cleptometopus niasensis.

Dem celebensis Breun. sehr nahe stehend, aber die Flügeldecken apikalwärts wenig verengt, daher apikal breiter ausgeschnitten, der apikale Randlappen sehr schmal und sehr spitzig; die ockergelbe Binde jederseits der Halsschildscheibe etwas hinter der Mitte durch eine schwärzliche Ringmakel unterbrochen. 12—13 mm. Typ von der Insel Nias im Museum von Genua.

158. Cleptometopus ochreoscutellaris.

Dem terrestris Thoms. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied nur etwas kürzer als das vierte, die unteren Augenloben um die Hälfte länger als die Wangen, Halsschild und Flügeldecken feiner punktiert; Halsschild so lang als breit, die apikale Randecke der Decken spitzig, aber nicht in einen Lappen ausgezogen, der Seitenrand der Decken vor dieser Ecke nicht konkav; die Decken mit grauen, sehr wenig deutlichen Längsbinden besetzt, ohne helle premediane, schief zur Schulter hin sich biegender Binde. 12 mm. Typ von der Insel Engano: Bua-Bua im Museum von Genua.

159. Cleptometopus papuanus.

Dem lobatus Breun. sehr nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied merklich kürzer als das erste, der apikale Randlappen der Decken mit parallelseitigen Rändern. 9 mm. Typ von Neu-Guinea: Fly River im Museum von Genua.

160. Cleptometopus padangensis.

Dem striatopunctatus Breun. nahe stehend, aber der Scheitel und Halsschild dichter, gröber punktiert, die Flügeldecken apikalwärts schmaler, etwas weniger regelmässig punktiert, ohne gelbliche Diskalmakeln; die posthumerele Makel ockergelb gefärbt und noch deutlicher. Typ von Sumatra: Padang-Pandjang in der Sammlung Heyrovsky.

161. Cleptometopus javanicus.

Dem terrestris Thoms. nahe stehend, aber Halsschild etwas dichter, weniger grob punktiert, die Flügeldecken etwas weniger dicht punktiert, von der Mitte ab schütter, ihr Seitenrand vor dem apikalen Randlappen nicht konkav geschwungen; die ganze Halsschildscheibe zwischen den beiden ockergelben Längsbinden (die etwas breiter sind) schütter ockergelb tomentiert; die premediane gelb-

liche Deckenmakel ist sehr vag und reicht gerade aus zur Basismitte (schief zur Schulter streichend bei terrestris); die Seiten der Unterseite schütter ockergelb tomentiert; Schenkel rötlich, Tibien und Fühler dunkelbraun, wie auch sonst der Körper. Länge 13 mm, Breite $2\frac{3}{4}$ mm. Typ von Java: Prahoe, Goenoeng-Tangkoeban im Museum von Hamburg.

162. Cleptometopus striatopunctatus Breun. ssp. Drescheri.

Wie die Stammform, aber der Halsschild etwas gröber punktiert, die Flügeldecken bis etwas über die Mitte hinaus viel gröber punktiert, die apikale Randecke weniger lang ausgezogen. Typ von Java: Prahoe, Goenoeng, Tangkoeban im Museum von Hamburg (leg. Drescher).

163. Tetraglenes annamensis.

Dem insignis Newm. nahe stehend, aber die Fühler weniger dick, das erste Glied weniger dicht punktiert, Kopf und Halsschild kaum punktiert, die Decken etwas gröber punktiert, ihre apikale Nahtcke nicht angedeutet. Typ von Annam: Phuc-Son in der Sammlung Heyrovsky.

164. Atrichocera celebensis.

Der Moultoni Auriv. nahe stehend, aber das erste Fühlerglied kaum merklich punktiert, die unteren Augenloben etwas kürzer als die Wangen, Kopf sehr dicht, sehr fein, Halsschild sehr dicht, fein punktiert, die Punkte auf dem Halsschild zu unregelmässigen Runzeln verfliessend; der apikale Randlappen der Flügeldecken breiter, dreieckig, die Decken fein punktiert ausser hinter der Schulter; die Halsschildbinden nicht dunkelbraun an ihrem Seitenrand; die Decken ohne kleine runde strohgelbe Flecken und ohne schiefe Binde; mit einigen kurzen braunen Längsbinden besetzt, von denen besonders eine unterhalb der Schulterbeule (von der Basis zum Ende des basalen Drittels) am Seitenrand selbst liegt und dunkelbraun gefärbt ist und über die Mesepisternen und die Seitenteile des Halsschildes sich nach vorn fortsetzt; die Metepisternen ebenfalls dunkelbraun tomentiert; unweit des Seitenrandes jedes Abdominalsegmentes eine braune Längsbinde, die von vorn nach rückwärts schmaler wird; die Hinterschenkel ohne dunkelbraune Tomentierung; das apikale Drittel des dritten Fühlergliedes, die apikale Hälfte des vierten und das fünfte bis elfte Glied dunkelbraun tomentiert. 11½ mm. Typ von Celebes: Makassar im Museum von Genua.

165. Epectasis rotundipennis.

Der juncea Newm. nahe stehend, aber die ganze Oberseite äusserst dicht, sehr fein punktiert, die Flügeldecken apikalwärts stärker verengt, apikal verrundet. 6 mm. Typ von Brasilien: Espirito Santo in der Sammlung Le Mout.

166. Itheum fuscoantennale.

Dem vittigerum Pasc. nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied so lang als das vierte, Kopf und Halsschild sehr dicht, aber nicht ausserordentlich dicht punktiert, Flügeldecken etwas weniger dicht,

sehr fein punktiert, die apikale Naht eckig, aber nicht in einen Dorn ausgezogen. Rotbraun, durchwegs hellgraubraun tomentiert, Halsschild und Flügeldecken dicht mit weisslichgelben Cilien untermischt, die in Längsreihen angeordnet sind; die apikale Hälfte des vierten Fühlergliedes und das fünfte und sechste Glied durchwegs (die weiteren Glieder fehlen bei dem einzigen Stück) dunkelbraun tomentiert, sonst die vier ersten Glieder strohgelb tomentiert. Länge $7\frac{1}{2}$ mm, Breite $1\frac{1}{2}$ mm. Typ von Neu-Süd-Wales: Rockhampton im Museum von Hamburg.

167. *Myonoma inermicollis*.

Wie *acutipennis* Kolbe, aber das erste Fühlerglied etwas länger als das dritte, welches so lang ist als das vierte, die unteren Augenloben länger als breit, etwas länger als die Wangen, die Flügeldecken apikal leicht abgestutzt, die Randecke deutlich, aber nicht in einen Lappen ausgezogen, Stirn nicht punktiert, Halsschild nur mit einigen sehr feinen Punkten besetzt; die Fühlerglieder vom fünften ab apikal kaum angedunkelt. Ausserdem sind die Halsschildseiten leicht verrundet (ohne Spur eines Seitendornes), weshalb ich für diese Art eine neue Untergattung: *Amyonoma* vorschlage. Länge 6 mm, Breite $1\frac{1}{2}$ mm. Typ vom Tanganjika-Territorium: Mlusine im Museum von Hamburg („Entre Termes bellisomma“).

168. *Leptocyrtinus uniformis*.

Oval, die Fühler fein, um die Hälfte länger als der Körper, unterseits lang gefranst, das erste Glied lang, stark, leicht gekeult, das zweite ziemlich lang, das dritte etwas kürzer als das erste, so lang als das fünfte, viel kürzer als das vierte; die Fühlerhöcker flach; die beiden Augenloben voneinander sehr weit entfernt, die oberen sehr klein, einander ziemlich genähert, die unteren klein, quer, merklich kürzer als die Wangen, Stirn breiter als hoch; Kopf und Halsschild sehr dicht, fein punktiert; Halsschild gross, quer, gewölbt, mit der grössten Breite hinter der Mitte, die Seiten verrundet; Schildchen klein, breit; Flügeldecken gestreckt, mässig gewölbt, kaum breiter als der Halsschild, von der Mitte ab eingezogen, apikal verrundet, vor der Mitte leicht deprimiert, dicht, wenig fein punktiert, die Punkte teilweise gereiht; Prosternalfortsatz breit, flach wie auch der Mesosternalfortsatz; die Sterna sehr dicht, fein punktiert; die Schenkel stark gekeult; durchwegs inklusive der Fühler mit kurzen abstehenden Haaren besetzt. Rot, einfarbig strohgelb tomentiert. Länge 3 mm, Breite 1 mm. Typ von Samoa im Museum von Paris.

169. *Leptocyrtinus cupreus*.

Dem *uniformis* mihi nahe stehend, aber die Fühler unterseits kürzer gefranst, das erste Glied stärker gekeult, das dritte so lang als das erste, etwas länger als das vierte, welches etwas länger ist als das fünfte; die oberen Augenloben voneinander weiter entfernt, Kopf und Halsschild gröber punktiert, die grösste Halsschildbreite in der Mitte selbst; die Flügeldecken stärker gewölbt, oval, schon von bald hinter den Schultern ab eingezogen, die Schultern weniger vortretend, grob punktiert, die Schenkel noch stärker gekeult; die

abstehenden Haare sehr kurz, auf das apikale Drittel der Flügeldecken reduziert. Glänzend rotkupfrig, fast ohne Tomentierung, aber der Körper und die Beine dicht mit halbaufgerichteten weissen Seten besetzt; die Basis des ersten Fühlergliedes und das zweite bis sechste Glied rotgelb; auf jeder Decke wenigstens 4 kleine weisse Flecken (eine längliche am Innenrand der Schulterbeule, eine runde, diskale premediane, die etwas der Naht genähert ist, eine weitere solche auf der Scheibenmitte etwas nach der Mitte und eine weitere solche am Beginn des apikalen Drittels, der Naht genähert) sowie eine kurze weisse Längsbinde an der Naht hinter dem Schildchen. Länge $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm, Breite $\frac{3}{4}$ mm. Typ von den Fidji-Inseln, Tamava im Imperial Bureau of Entomology.

170. *Leptocyrtinus albosetosus*.

Dem *uniformis* mihi nahe stehend, aber die Fühler so lang (σ) oder etwas kürzer (ρ) als der Körper, unterseits kürzer, schütter gefranst, das dritte Glied so lang als das erste oder vierte, merklich länger als das fünfte, die oberen Augenloben weiter voneinander entfernt, die unteren so lang als die Wangen, Halsschild so lang als breit (ρ) oder etwas länger als breit (σ), gröber punktiert, Flügeldecken gewölbt, gröber punktiert, ohne premediane Depression, die Schultern mehr verrundet, die Sterna dicht, wenig fein, Abdomen sehr fein punktiert. Kupfrig, glänzend, Beine, Fühler (ausser den drei letzten Gliedern, die braun sind), Schildchen und der basale circumskutellare Teil sowie die Schultern gelblich, die abstehenden Haare weiss; auf jeder Decke eine gebogene weisse Binde (von ziemlich langen Haaren gebildet), die auf der Scheibe hinter der Schulter beginnt, zur Basis am Innenrand der Schulterbeule ansteigt, dann schief nach rückwärts zur Naht reicht und dann wieder entlang der Naht schmal bis zum Schildchen reicht, sowie eine andere solche kurze postmediane Binde, die schief von der Naht zur Scheibenmitte absteigt. Länge $2\frac{1}{2}$ mm, Breite $\frac{3}{4}$ mm. Typ von den Tonga-Inseln im Britischen Museum.

171. *Leptocyrtinus hebridarum*.

Dem *albosetosus* mihi nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied merklich länger als das vierte, welches so lang ist als das fünfte; Halsschild quer (ρ) oder so lang als breit (σ), die Flügeldecken feiner punktiert gegen die Naht zu. Nur das elfte oder das zehnte und elfte Fühlerglied braun gefärbt; die postmediane weisse Deckenbinde an ihrem Vorderrand verkürzt, nur eine mittlere Makel nahe der Naht bildend; die erste weisse Deckenbinde bildet ein Dreieck (vom Innenrand der Schulterbeule schief zurück zur Naht, entlang der Naht bis zum Schildchen und zurück entlang der Basis zu ihrem Ausgangspunkt). Länge $2\frac{1}{3}$ mm, Breite $\frac{2}{3}$ mm. Typ 1 σ von den Neu-Hebriden: Mallicolo im Britischen Museum.

172. *Leptocyrtinus elongatus*.

Dem *albosetosus* mihi nahe stehend, aber das dritte Fühlerglied etwas kürzer als der Körper, das erste Glied etwas länger, nicht gekeult, um die Hälfte länger als das dritte, letzteres sehr wenig länger

als das vierte, welches wieder seinerseits sehr wenig länger ist als das fünfte: Halsschild so lang als breit, die Flügeldecken viel länger, parallelseitig, in der hinteren Hälfte sehr fein punktiert, die ganze vordere Hälfte mit Ausnahme der Naht merklich deprimiert. Dunkelbraun glänzend, das erste Fühlerglied, die Beine, die Halsschildbasis und der deprimierte Teil der Decken hellrot; das Schildchen, der Hinterrand des roten Deckenteiles und eine ovale preapikale Diskalmakel der Decken wenig dicht weiss tomentiert; durchwegs mit sehr kurzen schwarzen abstehenden Haaren besetzt. Länge $3\frac{1}{2}$ mm, Breite $\frac{3}{4}$ mm. Typ von den Fidji-Inseln: Suva im Imperial Bureau of Entomology.

Die mit einem *) bezeichneten Arten habe ich mir erlaubt zu Ehren des Herrn Prof. Dr. E. Strand, Riga, zu benennen.

Was ist *Tringa luteo-fusca* Ström 1781? Zugleich ein weiterer Beweis für die Entbehrlichkeit der Typen.

Von

Universitäts-Professor Dr. Embrik Strand.

Ich habe schon wiederholt nachgewiesen*), dass der moderne „Typen“-Kult zum Schwindel führt, ja führen muss, und diese Feststellung hat meines Wissens jemand zu bestreiten nicht einmal versucht. Wenn man dennoch die „Typen“ als Richter in taxonomischen Fragen verteidigt, geschieht es durch die Behauptung, die Beschreibungen genügen zum Wiedererkennen der Arten in den meisten Fällen nicht. Es ist dabei ganz selbstverständlich, dass die Verfasser der Beschreibungen sich damit nicht viel Mühe geben, also oberflächliche und ungenügende Beschreibungen liefern, wenn sie damit rechnen müssen, dass doch niemand sich um die Beschrei-

*) Strand: A bas le culte des Types! In: Lambilliona 1929, No. 2, p. 23—26.

— Down with the Type-Cult. In: Psyche XXXVI, No. 3, p. 228—231 (1929).

— Schach dem Typenkult! In: Entomolog. Nachrichtenblatt, II, Heft 4, p. 61—63 (1928).

— Nochmals: Schach dem Typenkult! I. c. III, Heft 4, p. 120—121 (1929).

— Über die Bedeutung der Typen für die naturhistorische Nomenklatur. In: Latvijas Universitātes Raksti (Acta Universitatis Latviensis), mat. un dab. zin. fak. ser. I. 5, 1930, p. 81—100.

— Die systematischen Zoologen sterben angeblich aus — warum? In: Entomolog. Nachrichtenblatt V, Heft 2, p. 41—48 (1931).

Ausserdem habe ich in verschiedenen Arbeiten die Typenfrage nebenbei behandelt.

bungen kümmert, indem die Taxonomisten sich damit begnügen, einen Blick auf angebliche „Typen“ zu werfen, wenn sie etwas „bestimmen“ oder gar „revidieren“ wollen! Wenn aber die Autoren der Beschreibungen zu wissen bekämen, dass das Schicksal ihrer Arten nicht mehr von „Typen“, sondern von der Qualität und Ausführlichkeit der Beschreibungen abhängt, würden sie schon besser beschreiben, als sie jetzt tun. Übrigens ist es ja ganz unlogisch, sich über die Minderwertigkeit der Beschreibungen zu beklagen, gleichzeitig damit, dass man die wichtigste Ursache dieser Minderwertigkeit, nämlich den Typenkult, beibehalten will! Dass ein gründliches Benutzen der Beschreibungen oft mühsam und zeitraubend ist und Kopferbrechen verursacht, hat in der Tat mehr als die angebliche Ungenügendheit der Beschreibungen dazu beigetragen, sie unbeliebt zu machen. Dass man aber sogar auf einem taxonomisch so schwierigen Gebiet wie die Milbenkunde ohne „Typen“, nur nach den Beschreibungen allein, bestimmen kann, haben A. C. Oudemans' Werke zwingend bewiesen.

Der im Folgenden behandelte Fall ist ein weiterer Beweis der Entbehrlichkeit der „Typen“.

In „Archiv für Naturgeschichte“ 1917. A. 6. p. 35 hatte ich schon darauf aufmerksam gemacht, dass der norwegische Naturforscher Hans Ström (1726—1797) eine *Tringa luteo-fusca* beschrieben hat, und zwar in nomenklatorisch einwandfreier Weise, weshalb dieser Name berücksichtigt werden müsste, trotzdem die zugehörige Beschreibung keine gelungene und die Publikation eine obskure ist. Letztere ist besonders erschienen, in der norwegischen Sprache und hat als Titel: „Udkast til en Beskrivelse over Hardanger i Bergens Stift i Norge samlet og sammenskrevet af sal. Hr. Marcus Schnabels efterladte Papirer ved H. S.“ [Entwurf einer Beschreibung [der Provinz] Hardanger in Norwegen, zusammengeschrieben aus den nachgelassenen Papieren des weil. Herrn Marcus Schnabel durch H. S.]; Kjöbenhavn 1781, Gyldendals Forlag [Verlag], 4^o. Dass „H. S.“ = Hans Ström ist, geht mit voller Sicherheit aus einer anderen Publikation Ströms hervor. Letzterer hat nach eigenem Ermessen die Angaben Schnabels gestrichen, mitgenommen oder ergänzt und hat schon deswegen als der Autor der *Tringa luteo-fusca* zu gelten. Die lateinische Diagnose (p. 25) lautet: „*Tringa luteo-fusca*, lateribus, femoribusque atris albestriatis, pedibus plumbeis.“ Lokalität: Hardanger (SW.-Norwegen). Die norwegische Beschreibung (p. 24—25) lautet in Übersetzung wie folgt: „Der Schnabel $1\frac{1}{2}$ [undeutlich, könnte aber kaum $1\frac{1}{3}$ bedeuten!] dänischen Zoll lang von den Mundwinkeln an und ein wenig länger als der Kopf, fast gerade, jedoch krümmt sich der Oberkiefer ein wenig gegen die Spitze, während der Unterkiefer in der Mitte etwas nach oben gebogen ist. Ersterer hat von der Wurzel bis zu zwei Drittel der Länge eine ziemlich tiefe Furche. Die Nasenlöcher, die in dieser Furche sitzen, sind länglich und enden ungefähr in der Mitte des Schnabels. Der Oberkiefer ist an der untersten